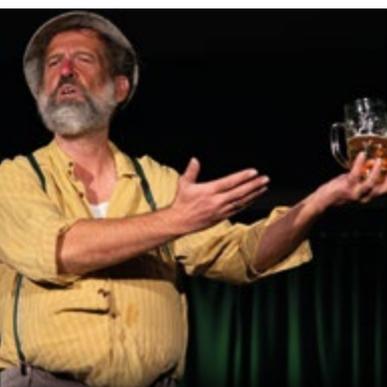
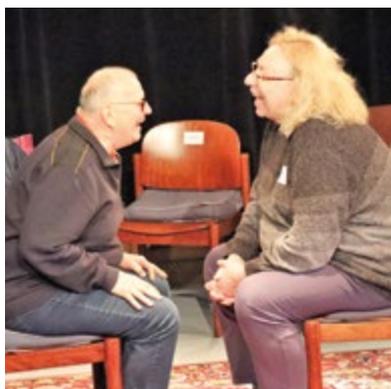


Bayerischer Theaterspiegel

Zeitschrift des Verband Bayerischer Amateurtheater e.V.



Nr. 1 - 2022



Leistung wird belohnt!

Wer sich für das Theater engagiert, wird auch belohnt. Urkunden und Ehrennadeln stehen für viele Aktivitäten zur Verfügung.

Der Verband Bayerischer Amateurtheater (VBAT) ehrt wie folgt:

Für die Mitgliedschaft im Heimatverein gibt es für runde Ereignisse **Ehrenurkunden**.

Die **silberne Ehrennadel** wird an Mitglieder verliehen, die ihre Verbundenheit mit den Verbandszielen verdienstvoll bewiesen haben. Die Entscheidung liegt beim Präsidenten.

Die **goldene Ehrennadel** ist höchste Anerkennung des Verbandes für Verdienste um das Bayerische Volks- und Amateurtheater.

Die Entscheidung wird vom Präsidium getroffen.



Der Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT) nimmt ebenfalls Ehrungen vor:

Die silberne Ehrennadel BDAT

Zugehörigkeit zum Amateurtheater mit mindestens 25 Jahren aktiver, ehrenamtlicher Tätigkeit.

Die goldene Ehrennadel BDAT

Zugehörigkeit zum Amateurtheater mit mindestens 40 Jahren aktiver, ehrenamtlicher Tätigkeit.

Die Beantragung und genaue Details für die Verleihung sind zu finden unter:
www.amateurtheater-bayern.de/Verband/Ehrungen

Ab sofort könnt ihr euch für den nächsten Amateurtheaterpreis bewerben! In die Wertung kommen Theaterstücke, deren Premiere in den Jahren 2020, 2021 und 2022 liegen.

Entscheidend für die Auswahl ist u.a., dass die Preisträger mit ihrer künstlerischen Arbeit exemplarisch das Amateurtheater repräsentieren. Im Vordergrund der Vergabe steht die künstlerische Arbeit eines Ensembles, die repräsentativ und zugleich wegweisend für das Amateurtheater ist.

Der Amateurtheaterpreis wird für die Kategorien Theater mit Kindern und Jugendlichen, Theater aus der Region, Boulevardtheater, Schauspiel und Figurentheater ausgeschrieben. Freilichttheater können sich, je nach Genre, für eine der fünf Kategorien bewerben. 2023 erfolgt die Preisverleihung im Rahmen eines Festabends. Die Preisverleihung ist mit einem Workshop verbunden, der sowohl den Preisträgern als auch weiteren Verbandsmitgliedern die Möglichkeit eröffnet, unter Leitung eines der Jury angehörnden Referenten, die prämierten Arbeiten zu erörtern.

Bewerbungen für die Teilnahme am Bayerischen Amateurtheaterpreis 2023 können bei der Geschäftsstelle des VBAT eingereicht werden:

Innstr. 2a, 83022 Rosenheim
Spätester Einsendeschluss ist der **31.03.2023** (Poststempel).

Zeigt euer Können und macht mit!
Die ausführliche Ausschreibung
findet ihr unter:
www.amateurtheater-bayern.de





Der Verband Bayerischer Amateurtheater e.V. wird gefördert durch Mittel des Freistaates Bayern, der Bezirke Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, Mittel- und Unterfranken.

IMPRESSUM

Verband Bayerischer Amateurtheater e.V.
Innstraße 2a
83022 Rosenheim
Verantwortlich:
Präsident Horst Rankl
Tel: (08031) 3 26 74
Fax:(08031) 3 47 83
info@amateurtheater-bayern.de
www.amateurtheater-bayern.de



www.facebook.com/
verbandbayerischer-
amateurtheater

Redaktionsschluss
Theaterspiegel 2/2022:
01. September 2022

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	4 - 5
VORWORT	4 - 5
WISSENSWERTES	
- „MünchnerTheater-Ensemble tgsM“ gewinnt Amarenpreis des BDAT	6 - 8
- Das TIK - Theater in der Kirche wird ausgezeichnet	9
- Der Podcast der spielBühne Lingen - eine Chance für alle Amateurtheater	10 -11
- VR - Theater der Zukunft	12 -13
- Das kleine Handbuch für Regieassistenten	14 -15
- Theater für Einzelgänger	16
- Fortbildung TROTZT Corona	17
FORTBILDUNG	
- Dieser Kurs war eine Wucht“	18 -19
- Amateurtheater und Inklusion	20 -23
- 28. BJTT in Langenbruck: Mitmachen und Gewinnen	24 -25
BÜHNENSTÜCKE	
Eine Auswahl von Theaterstücken der Verlage	26 -29
AUS DEN BEZIRKEN	
Amateur-Theaterbühnen präsentieren ihr Theater(-stück)	
- Oberbayern	30 -41
- Oberpfalz	42 -43
- Schwaben	44 -67
INFOS/HERZLICH WILLKOMMEN/EHRUNGEN	48 -51



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Theaterfreunde,

heißt es nun wirklich „Licht am Ende des Tunnels“ oder gaukelt uns Corona nur etwas vor, um uns in Sicherheit zu wiegen? Alle Zeichen stehen angeblich auf Entspannung der kritischen Lage, in der wir uns seit mehr als zwei Jahren befinden, einer Zeit, die auch dem Kulturleben beinahe den Atem geraubt hätte.

Noch ist allerdings ein umfassender Aufbruch oder Neubeginn eines Theaterlebens nicht zu verspüren. Viele Bühnen sind noch verhalten im Umgang mit einer Planung für neue, zukünftige Aufgaben. Das ist zwar verständlich, doch sollten wir mutig vorausschauen, denn irgendwann, hoffentlich bald, wird auch diese triste Zeit mit ihren vielen Einschränkungen, einem beinahe täglichem Auf und Ab der Bestimmungen, aber auch nicht unerheblichen finanziellen Verlusten, zu Ende gehen.

Manche in unserem Verband aber stürmen mutig voraus. Diese Unerschütterlichen stehen sogar jetzt schon wieder auf den Brettern, die unsere Welt bedeuten, andere proben und arbeiten an Auftritten für den Sommer oder Herbst. Und das ist gut so!

Es gibt aber noch dazu weiteres Erfreuliches in dieser Ausgabe unseres Theaterspiegels zu berichten: So hat sich das „Münchener Theater-Ensemble tgsm“ entschieden, zu Beginn des Lockdowns 2020 per Video-Chat weiter Theater zu spielen. „Trotz Allem“ - oder besser gesagt, „Jetzt Erst Recht“, erwies sich als oft anstrengender, aber kreativer und positiver Weg in der Pandemie, an dessen Ende eine schöne Belohnung winkte: der Amarenapreis des BDAT in der Kategorie „Darstellende Künste in Zeiten der Pandemie“!

Die evangelische Landeskirche zeichnete das fränkische „Theater gegen das Vergessen“ aus. Unter den Preisträgern des Wilhelm Freiherr von Pechmann Preises stand „Das TIK - Theater in der Kirche“ aus Neuenmarkt im Landkreis Kulmbach mit seiner Inszenierung „Die Nacht von Flossenbürg“.

Das Theater im Kleinen muss sich nicht hinter dem Theater im Großen verstecken. Angelika Albrecht-Schaffer, „Figurentheater Kladderadatsch“ und Birgit Grundies, „Alles Möglich(e) Theater“ stellen das im „Theater für Einzelgänger“ vor. Hier ist jede Vorstellung zu 100 % ausverkauft. Das „Theater für eine Person“ oder „Lambe-Lambe“-Theater wurde vor über 30 Jahren in Lateinamerika entwickelt und wird von den „Zuschauern“ begeistert angenommen..

Im April 2021 startete der niedersächsische Amateurtheater-Verein „spielBühne Lingen“ mit dem Podcast „spielBühne - Der Talk“. Die Reportagen drehen sich um Aktivitäten und Projekte von Amateurtheater im deutschsprachigen Raum. Wer seinen Bezirksverband/Theaterverein, seine Verbands-/Vereinsarbeit oder andere Themen aus dem Amateurtheater mal über den deutschsprachigen „Äther“ senden will, ist bei der „spielBühne Lingen“ genau am richtigen Platz!

Ein weiterer Bericht in dieser Ausgabe informiert über „Virtual Reality“, kurz VR genannt. Diese zieht in die Theaterwelt ein und wird das Theater der Zukunft prägen. Vielleicht wird dieses so reale VR-Erleben ein Grund sein, dass die junge Generation in einer virtuellen Welt auch kulturell ankommt. Eine vorstellbare Zukunftsmusik!

Dass es beim Theater nicht immer ernst zugehen muss, beweist die Vorstellung des Buches „RUHE BITTE! Wir proben!“ In diesem kleinen Handbuch hat Regisseur Michael Rossié auf unterhaltsame Weise all sein Wissen zusammen getragen, dass er während vieler Jahre als Regieassistent und als Regisseur gelernt hat.

Nach längerer Vakanz in der Bezirksvorstandschaft Niederbayerns haben wir nun Andreas Herrmann als Nachfolger für den 1. Vorsitzenden gewinnen können. Er ist zwar zurzeit noch kommissarisch im Amt, aber eine Wahl dürfte nur noch eine Formalität sein. Zur Seite steht ihm der frühere 1. Vorsitzende Ernst Baumann. Und als Bezirksschatzmeisterin hält dem neuen Vorsitzendem Waltraut Hofmann den Rücken frei.

Wer aus Niederbayern noch Lust hat, in dieser neuen Vorstandschaft als Bezirksschriftführer*in,-Bezirksspielleiter*in oder als Revisor*in mitzuwirken, ist herzlich eingeladen, sich bei uns in der VBAT-Geschäftsstelle zu melden.

In der Jugendleitung tut sich Einiges, das vielversprechend in die Zukunft blicken lässt. Allem voran gilt es aber erst einmal, den diesjährigen BJTT vorzubereiten und auszurichten. Endlich wieder Theater LIVE vom 22.-24. Juli 22 in Langenbruck. In lockerer Camp-Atmosphäre kann unser Theater Nachwuchs bei ausgesuchten Profis auf dem 28. BJTT jede Menge Workshop-Erfahrungen sammeln.

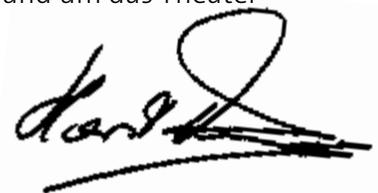
Daneben erwartet die Jugendlichen ein unvergessliches Wochenende mit Grillparty, Lagerfeuer, viel Spaß und Gesprächen mit theaterbegeisterten jungen Leuten aus ganz Bayern!

Damit möglichst viele Jugendliche am BJTT teilnehmen können, möchte ich die Vorstandschaften herzlich bitten, die Jugendlichen direkt oder über die Jugendleitung zeitnah zu informieren. Ein Gewinn wartet auf den engagiertesten Verein! Hierzu gibt es in dieser Ausgabe die genaue Beschreibung und die Möglichkeit zur baldigen Anmeldung (S. 24-25).

Über die Erfahrungen in der Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung sprach Claudia Weber, Bezirksvorsitzende Schwaben mit Sophie Behmenburg, langjährige Bezirksspielleiterin Schwaben und Vorsitzende der Volksbühne Affing e.V. Überall wird Inklusion gepredigt, aber die guten Absichten werden nicht wirklich umgesetzt. Immer noch sind Menschen mit Behinderung eher Randerscheinungen. Sophies Projekt zeigt uns, dass Inklusion machbar ist!

Ich bin zuversichtlich, dass es trotz Anfangsschwierigkeiten nach zweijähriger Corona-Pause neue Möglichkeiten gibt, der Leidenschaft des Theaterspiels den nötigen Freiraum zu verschaffen. Die Theaterberichte unserer Amateurtheater weisen auf alle Fälle mit Einsatzbereitschaft und Hingabe in die richtige Richtung!

In diesem Sinne wünsche ich einen schönen Sommer und viel Spaß mit, im und um das Theater





„Auch aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden, kannst du etwas Schönes bauen.“

Die Wahrheit dieses Zitates von Erich Kästner bewies das „Münchner Theater-Ensemble tgsM“, als es gleich zu Beginn des Lockdowns 2020 für sich entschied, per Video-Chat weiter Theater zu spielen. „Trotz Allem“ - oder besser gesagt, „Jetzt Erst Recht“, erwies sich als oft anstrengender, aber kreativer und positiver Weg in der Pandemie, an dessen Ende eine schöne Belohnung winkte: Der Deutsche Amateurtheaterpreis in der Kategorie „Darstellende Künste in Zeiten der Pandemie“!



Warum nicht die Bühne nach Hause holen und per Video-Chat zusammen spielen? Was als fixe Idee begann, fand schnell Zuspruch und erste Freiwillige aus dem Ensemble, die sich den Rollen aus Goethes „Prolog im Himmel“ stellten, in dem Mephistopheles und der Herr um die Seele des Gelehrten Faust wetten.

Ein großer Teil der ersten Meetings per Video-Chat galt dem Zurechtfinden mit der Technik. Gerade einige der älteren Mitwirkenden kämpften mit Installation, Funktionen und Möglichkeiten der Video-Chat-Programme. Dank der Unterstützung von vielen Seiten klappte es, diese Steine aus dem Weg zu räumen.

Nun galt es, den Video-Chat als richtige Bühne zu begreifen. Statt in einer ausschließlich horizontalen Bühnenebene, spielten wir nun in einer vertikalen Video-Chat-Ebene, das heißt, die Spieler*innen befinden sich mit ihren Bildern bzw. Fenstern sowohl neben- als auch untereinander. Jedes Fenster versteht sich als ein Teil einer Bühne und alle Fenster zusammen bilden die gesamte Bühne.

Zuhause haben die Darsteller*innen mit ihren Zimmern interagiert. So kam es zu heiteren Situationen, wie einem intensiven Zwiegespräch mit dem Bücherregal, dem Streit mit dem Basilikum im Fensterbrett oder einer Tändelei mit der Zimmerdecke, damit es so aussieht, als würde man mit der rechten oder oberen Nachbarfigur interagieren. Auch Übergaben von Requisiten waren so möglich.



Ein Darsteller gibt z.B. ein Glas nach rechts aus seinem Fenster, während die Bildnachbarin von links ein Glas in das eigene Fenster hereinholt. Auf den Zuschauenden wirkt dies wie eine direkte, flüssige Interaktion. Wie auf der Bretterbühne auch lebt das virtuelle Theater von Aktion und Reaktion, und die gilt es hier, punktgenau einzustudieren.

Zudem musste an einem geeigneten Platz in der Wohnung ein zur Szene passendes Bühnenbild aufgebaut und ein Laptop günstig positioniert werden. Als wichtigste Elemente haben sich Bügelbrett und Einkaufskorb herauskristallisiert, auf denen sich der Laptop samt Kamera in einer guten Höhe zum Spielen aufstellen lässt. Requisiten und Kostüme waren im eigenen Hausstand zu finden oder wurden aus unserem Theaterfundus an die Darsteller*innen verteilt.



Zuerst mag es etwas ungewohnt sein, aber die Akteur*innen vergaßen schnell, dass sie sich im eigenen Wohnzimmer befinden. Und dass Intimität, große Emotionen und Komik sich auch virtuell unglaublich gut erzeugen lassen, hat uns selbst in höchstem Maße überrascht.



Herausfordernd war die Umstellung auf die virtuelle, vertikale Bühne, die Koordination aller Beteiligten über einen einzigen Video-Chat-Kanal und die verstärkte Hinwendung zu anderen Sinnen als dem Sehsinn, weil beim Spielen kaum visueller Kontakt zu den anderen Figuren besteht.

Deutlich war auch der enorm erhöhte Aufwand für alle, da die Beteiligten allein für Maske, Kostüm, Bühnenbild, Technik und Beleuchtung zuständig waren. Hier haben viele Darsteller*innen ihr Handwerk erweitert und sich z.B. erstmals an eine eigene, zum Teil sehr komplexe Maske getraut. Nicht selten waren viele, viele (Fehl)Versuche nötig, bis es funktionierte. Dadurch entstanden neue Rollen im Produktionsprozess, die von verschiedenen Mitwirkenden übernommen wurden, und die alle Darsteller*innen befähigen sollen, sich selbst zu helfen, wie z.B. Technik-Coach, Masken-Coach u.ä.

Für die Regie war es auch eine besondere Aufgabe, aus mehreren Kilometern Entfernung eindeutige Anweisung zu geben, anstatt Darsteller*innen im Probenraum zu positionieren. Die Bewegungen, die alle in ihren Fenstern machen müssen, sind genau entgegengesetzt zu den Bewegungen, wie sie von vorne zu sehen sind. Es war ein ständiges spiegelndes Denken notwendig, was oft zu Verwirrung führte und etwas Übung erforderte.



Für virtuelle Theaterproben ist ein größerer Zeitaufwand nötig und wir entschieden uns dafür, die Szenen übersichtlich mit einer Länge von 15-20 Minuten einzurichten. Die virtuellen Arbeitsprozesse gleichen denen einer analogen Bühnenproduktion: Szenenauswahl, Textbearbeitung, Zusammenstellung eines Teams, Leseprobe samt Konzeptbesprechung, Probenplanerstellung, Proben (2-3x/Woche über 2-3 Monate hinweg) und eine Premiere in Form der Aufzeichnung. Uns war es wichtig, dass bei der Aufzeichnung am Ende der Probenzeit die Szene durchgespielt wird wie ein Bühnenstück, ohne Unterbrechungen, ohne nachträgliche Schnitte, dafür aber mit allen kleinen Patzern, die zu einer Inszenierung eben dazugehören. Es wurde also nicht ein Bühnenstück gestreamt und auch kein Video-Call der Akteur*innen gezeigt, sondern ein Theaterstück, bei dem der Eindruck vermittelt wurde, die Darsteller*innen befänden sich alle gemeinsam auf EINER Bühne.



Mit diesen Projekten ermöglichten wir älteren, gesundheitlich gefährdeten und durch die Lockdowns stark isolierten Mitgliedern unseres Vereins weiterhin die Teilhabe an der Theaterkunst. Ein an Leukämie erkrankter Darsteller des Ensembles konnte trotz vieler Krankenhausaufenthalte samt Chemotherapie und strenger Isolation an mehreren Szenen mitwirken. Aber auch allen anderen vermittelten diese Projekte in der Pandemiezeit ein Gefühl von Normalität, Regelmäßigkeit, von kreativem Miteinander und von riesigem Spaß. Die Altersrange der Spielenden umfasste übrigens vom jüngsten Mitspieler (10 Jahre) bis zur ältesten Akteurin (78 Jahre) fast sieben Jahrzehnte!





Das Ende eines Projekts bildete immer eine fertige Video-Chat-Szene, die an Organisations- und Probenaufwand, kreativer Gestaltung von Maske, Kostüm und Bühnenbild, sowie an Authentizität, Komplexität, Energie, Spannung und Leidenschaft einer Bühnenproduktion in nichts nachsteht. So entstanden bisher acht Szenen aus Faust I, die auf unserem YouTube-Kanal veröffentlicht wurden. Mit jeder Szene haben wir dazu gelernt und neue technische Möglichkeiten genutzt. Die bisherigen Höhepunkte an inszenatorischer Komplexität waren sicherlich die beiden Teile der Walpurgisnacht. Wir spielten mit bis zu neun Fenstern gleichzeitig, die wir teilweise sogar hin- und herschoben, um die Figuren „wandern“ zu lassen. Das erforderte viel Koordination im vertikalen Raum. Von der Figurenentwicklung und -darstellung über Masken-, Kostüm- und Bühnenbild haben alle ein unglaublich hohes Maß an Freude und Kreativität gezeigt. Das virtuelle Theater wird fortan dauerhaft unser Repertoire erweitern! Nicht aufzugeben und weiter Theater zu spielen, andere Wege zu entdecken und Neues zu lernen, hat uns alle nicht nur weitergebracht, sondern auch noch mit dem Amarena Preis belohnt!

Franziska Metz, Markus Fath
Entwicklung und Regie
des Zoom-Theaters,
Theater-Ensemble tgs m



Anzusehen sind die Szenen auf unserem  **YouTube** Kanal: **Theater-Ensemble tgs m**. Weitere Infos auf unserer Homepage: www.tgs m.de/zoom-theater



amarena
Deutscher Amateurtheaterpreis 2022

„Mit großer Begeisterung haben wir erfahren, dass es in der Kategorie „Darstellende Künste in Zeiten der Pandemie“ über 50 Bewerbungen gab. Aus unserer eigenen Erfahrung mit dem Video-Chat-Theater wissen wir, welche Kraftanstrengung hinter der Initiierung neuer künstlerischer Wege steckt und welche immense Bedeutung jedes dieser anderen Projekte für alle Beteiligten gehabt haben muss.“

Regie- und Spieltechniken hat das Ensemble selbst entwickelt. Es entstand ein Theaterstück, bei dem die meisten Darstellenden physisch voneinander getrennt sind und dennoch alle auf einer vertikalen Bühne nebeneinander interagieren. Die Szenen erzählen den Aufstieg Mephistos und Fausts auf den Blocksberg und die Erlebnisse während der Walpurgisfeier. Mit der Spiegelung gesellschaftlicher Konstrukte und persönlicher Erkenntnisprozesse erzeugt die Inszenierung ein Spannungsfeld. Fast alle Figuren sind Manifestationen der Ängste und Sünden Fausts. Die Begegnungen mit ihnen gipfeln in der schmerzhaften Einsicht, in welche Katastrophe er das junge Gretchen gestürzt hat.

*Mittels Video-Chat entsteht eine Inszenierung, die auf klassischer Literatur beruht und künstlerisch sehr wertvoll ist. Die Charaktere werden sehr deutlich, präsentieren zudem ein sehr gutes stummes Spiel und fordern die Zuschauenden zur geistigen Auseinandersetzung. Wenn auch Zuschauende nicht interagieren können, so werden sie jedoch stark gefordert. Die Besonderheit des „One-Shot-Video-Chats“ und die Interaktion der Akteur*innen auf einer vertikalen Bühne machen diese Produktion besonders. Ein nominierungswürdiges „Spiel mit und in den Fenstern“. (Text Dr. Marcus O. Klein)*



Wilhelm Köhler Verlag

Verlag und Vertrieb dramatischer Werke
Rauschbergstr. 3a, 81825 München
Telefon: 089 / 361 50 26 und 089 / 360 54 89-0
Telefax 089 / 361 51 96

office@wilhelm-koehler-verlag.de www.wilhelm-koehler-verlag.de

Volksstücke, Komödien, Lustspiele, Schwänke und Boulevard
in Dialekt und Hochdeutsch von erfolgreichen Bühnenaufgebern der Neuzeit:
Bräutigam, Döring, Frey, Helfrich, Kaspari, Keßner, Kling, Landstorfer,
Lex, Pfaus, Santl, Scheble/Kolb, Wallner, Willinger, Zöpfl u.v.m.
sowie der beliebtesten Volksstückautoren:
Maly, Neal/Ferner, Pohl, Schaurer, Vitus, Walfried u.v.m.

Landeskirche zeichnet fränkisches „Theater gegen das Vergessen“ aus

„Kann und darf die Kirche schweigen? Nimmermehr!“ Diesen Satz hat Wilhelm Freiherr von Pechmann geprägt. Ein Mann, der zur Zeit des Dritten Reiches gelebt und sich entschieden dem Naziregime entgegengestellt hat. Nach ihm ist heute ein Preis benannt, den die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern als Würdigung für Engagement rund um die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus verleiht. Unter den Preisträgern des vergangenen Jahres - neben vier wissenschaftlichen Arbeiten: Das TIK - Theater in der Kirche aus Neuenmarkt im Landkreis Kulmbach mit seiner Inszenierung „Die Nacht von Flossenbürg“, die wir im Theaterspiegel (1/2020) bereits vorgestellt haben.

Das Stück zeige deutlich, dass sich so etwas, was Deutschland im Dritten Reich widerfahren sei, nie mehr wiederholen dürfe, so Laudator Klaus Schlicker. Es erreiche viele Menschen mit der Botschaft: „Schweige nicht, rede! Tritt auf gegen das Unrecht - auch heute!“

Dass „Die Nacht von Flossenbürg“ einen ungeheuren Bezug zur Jetztzeit hat, stellte auch der Juryvorsitzende, Münchens Regionalbischof Christian Kopp, fest. Das Theaterstück wolle wachmachen dafür, sich zu fragen, was damals war und was heute ist: „Wir sind mitten in Zeiten, in denen Leute sich wieder gegen andere erheben. Manche meinen wieder, sie müssten das Nationale über das Menschliche stellen,“ so Kopp. Auch Kulmbachs Landrat Klaus Peter Söllner gratulierte dem TIK: „Die Auszeichnung ist viel mehr als

nur die Anerkennung Ihrer Leistung auf der Bühne. Dieser Preis belohnt vor allem Ihr Engagement um eine Auseinandersetzung unserer Gesellschaft mit der Zeit des Nationalsozialismus. Ein Thema von immenser Tragweite und besonderer Brisanz. Herzlichen Dank für diesen wertvollen Einsatz zum Schutz unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung!“

Mehr Infos auf: www.tiktheater.de



DIE WELT DES AMATEURTHEATERS | ON EAR



Der Podcast der spielBühne Lingen

Der Podcast der spielBühne berichtet über die zahllosen Aktivitäten und Projekte von Amateurtheater im deutschsprachigen Raum. Gerade während des Corona-Lockdowns haben wir uns immer wieder gefragt, was eigentlich andere Bühnen machen. Wir wollen damit die Netzwerkarbeit unterstützen und Kontakte aufbauen. Aber vor allem wollen wir unterhaltsam erzählen, was in der "Szene" vor sich geht.

Und so stellen meine Kollegin Nadine Boyer-Dijksterhuis und ich Theatergruppen wie zum Beispiel das "moa theater" aus Hannover vor. In zwei anderen Episoden wird erklärt, welche Aufgaben eigentlich Landesverbände haben und was ihre regionalen Spezialitäten sind. In der Februar-Episode wurde über Diskriminierung und Geschlechtergerechtigkeit gesprochen und was das mit Amateurtheater zu tun hat. Die Episode hat sogar einen kleinen Shitstorm in den sozialen Medien ausgelöst und damit den Kultstatus des Podcasts unterstrichen. Wir können hoffentlich bald auch über Amateurtheater in Österreich und der Schweiz berichten, denn auch da haben wir bereits treue Hörer, was uns besonders freut!

Die Redaktion des Podcasts besteht aus drei Personen. Die Episoden werden in Staffeln geplant, sodass die Themen frühzeitig feststehen und dementsprechend vorbereitet und recherchiert werden können. Der Arbeitsaufwand ist beträchtlich. Inhaltlich soll jedes Thema journalistisch aufbereitet werden und technisch soll alles möglichst professionell klingen. Dafür waren einige technische Investitionen notwendig, insbesondere in Mikros und Software. Und dann muss der Podcast ja auch noch beworben werden, was meist über die sozialen Medien läuft.

Ein Podcast ist in etwa vergleichbar, mit einer Radiosendung. Der Unterschied besteht darin, dass man sich einen Podcast anhören kann, wann und wo man will, weil man ihn im Internet jederzeit runterladen kann. Podcasts sind in der Regel kostenlos. Indem man sie abonniert, bekommt man automatisch eine Nachricht, wenn eine neue Folge erschienen ist.

Die spielBühne Lingen ist ein Amateurtheater-Verein aus Niedersachsen. Im April 2021 startete er mit dem Podcast "spielBühne - Der Talk" (SdT). Eine Folge dauert in der Regel zwischen 30 und 45 Minuten und erscheint immer am letzten Donnerstag eines Monats. Die Idee entstand in der Corona-Zeit, in der keine Proben oder sonstige Treffen stattfinden konnten. Während der Vorweihnachtszeit 2020 hat der Verein erste Erfahrungen mit Audio-Produktionen gesammelt, indem eine Art Audio-Adventskalender mit 24 kurzen Geschichten entstand. Wie es sich für einen Adventskalender gehört, wurde jeden Tag eine neue Geschichte als Podcast-Episode veröffentlicht.

Dieses Projekt war ein so großer Erfolg, dass der Verein beschloss, sich weiterhin mit Audio-Produktionen zu beschäftigen.

Wer seinen Bezirksverband/Theaterverein, seine Verbands-/Vereinsarbeit oder andere Themen aus dem Amateurtheater mal über den deutschsprachigen „Äther“ senden will, ist bei der spielBühne Lingen genau richtig!

Obwohl die Redaktion auch selbst Themen und Veranstaltungen recherchiert, kann sie ihre Augen und Ohren nicht überall haben. “Es ist extrem wichtig für uns, dass Landesverbände und Theaterbühnen uns Bescheid geben, wenn sie ein Thema für uns haben oder sich vorstellen möchten. Nur wenn wir wissen was läuft, können wir darüber im Podcast berichten. Jede Theaterbühne und jeder Verband kann sich bei der spielBühne Lingen melden, um seine Themen im Podcast zu platzieren! Alle Episoden des Podcasts findet man auf der Website podcast.spielbuehne.de, aber natürlich auch überall, wo es gute Podcasts gibt wie z.B. bei Spotify und Apple. Mit Themenvorschlägen oder technischen Fragen, aber natürlich auch mit Kritik, kann man sich jederzeit an podcast@spielbuehne.de wenden. Die Redaktion freut sich über jede Rückmeldung. *Peter Vette*

Folgende Podcast kann man sich bereits anhören:

- Empowerment, Rassismus und Diversität
- Improvisation macht Spaß
- Mobiles Theater aus Hannover
- Verbandsarbeit in Nord und Süd - Teil 2
- Verbandsarbeit in Nord und Süd - Teil 1
- Wie machen die das eigentlich?
- Kabarett zum Staffelfinale
- Theaterwelten & Lobbyarbeit
- Vom Amateur zum Profi
- Amateurtheater ist nicht nur niedrig



LEIDENSCHAFTLICH GERN THEATER SPIELEN

**SCHUL- UND JUGENDTHEATER,
AMATEURTHEATER, FREILICHTBÜHNEN**
Unterhaltsame und anspruchsvolle
Stücke und Fachbücher für jeden
Anlass und für jedes Alter.

Deutscher Theaterverlag

Grabengasse 5 · 69469 Weinheim
Tel: 06201. 87 90 70 · Fax: 06201. 50 70 82
E-Mail: theater@dtver.de · www.dtver.de



deutscher
theater
verlag



Virtual Reality (VR):
nicht wirklich vorhanden, aber
echt erscheinende Realität

VR-Theater der Zukunft

Wer schon einmal durch eine VR Brille geblickt hat, weiß um ihre Faszination. In Bruchteilen von Sekunden betritt man eine neue Welt. So real, dass man die Brille öfter absetzen muss, um sich zu vergewissern, dass man noch da ist in der „echten“ Welt. Dieses intensive Eintauchen nennt man fachsprachlich Immersion. Desto höher der Grad der Immersion, desto realer erscheint uns diese virtuelle Welt.

Unser Gehirn wird ausgetrickst, denn wir stufen die Welt hinter dieser Brille als real ein. Wir sind emotional involviert und können fühlen, was passiert. Erleben wir starken Seegang im virtuellen Raum, empfinden wir das gleiche elendige Gefühl, wie auf einem echten Schiff. Virtual Reality kommt im Privat- als auch im Berufsleben schon seit längerem zum Einsatz: Virtual Reality Spiele, virtuellen Museumsbesuche oder virtuelles Training in der Luftfahrt, Behandlung von Phobien und Höhenangst oder ein virtueller Gang durch ein noch nicht realisiertes Gebäude sind nur einige Beispiele, wo virtuelle Räume in unsere Welt Einzug gehalten haben.

Avatare und Cyber Räume, bekannt aus Science Fiktion, rücken näher an die Realität. Werden wir uns in der Zukunft als Publikums-Avatare im Cyber-Erlebnis Theater begegnen? Wird die virtuelle Realität die Realität sein?

In den sozialen Netzwerken wird schon lange nicht mehr zwischen realen und virtuellen Freunden unterschieden. Man trifft sich weltweit mit Leuten in Chatrooms, ohne diesen wirklich zu begegnen. Kontinente werden binnen Sekunden problemlos überschritten. Spätestens in den letzten zwei Jahren haben alle durch Homeoffice, Onlinemeeting und Homeschooling verstanden, dass Ortsgebundenheit durch zunehmende Digitalisierung eine geringere Rolle spielen wird.

War eine schlechte Internetverbindungen vor der Coronapandemie ein nerviges, kurz anhaltendes Ärgernis wurde es in, mit und durch die Coronapandemie teilweise zum existenziellen Problem. War eine Maske etwas, dass man mit Fasching oder Theater in Verbindung brachte, änderte sich die Bedeutung dieses und

vieler anderer Wörter in den vergangenen beiden Jahren. Sie bekamen eine gänzlich andere Bedeutung oder überhaupt eine Gewichtung. Digitalisierung und die daraus resultierende Frage nach Stromkapazitäten. Nachhaltigkeit oder Klimakatastrophe. Zoom oder Booster. Digital oder Analog. Virtuell oder Real. Maske oder Mimik.

Spielt(e) die Digitalisierung in Amateurtheatern eher eine untergeordnete Rolle, wird die durch Corona angestoßene Veränderung hin zu einer digitaleren, klimaneutralen Welt auch nicht vor den Amateurtheatern halt machen können.

Plötzlich ersetzen virtuelle Räume die Bretter, die die Welt bedeuten und Fortbildungen finden ohne physische Präsenz statt.

Wiederverwendbare Kulissen, recycelbare Requisiten, upcycling-Ideen, digitale Bühnenbildern und das intelligente, solarbetriebene smarte Theater werden auch hier Fragen der Zukunft sein.

2019 hat das Dortmunder Theater mit verschiedenen Fördermitteln die Akademie für Theater und Digitalität (www.theater.digital) gegründet.

Hier werden Möglichkeiten der Darstellenden Künste in der digitalen Moderne und die Fragen nach der Zukunft von Theater und Digitalisierung erforscht. Welches Know-How brauchen Theater-schaffende jetzt und welches in der Zukunft oder für welche Berufsfelder müssen ganz neue Möglichkeiten der Weiterbildung angeboten werden?



Das Theatertreffen der Jugend 2021 in Berlin fand für die Zuschauer virtuell statt. Über die Plattform gathertown konnte man als Avatar dabei sein. Im 2D-Festival-Universum, fantasievoll und spielerisch entwickelt mit dem Studio für unendliche Möglichkeiten und wundervollen Illustrationen der Künstlerin Ai-Nhu Vo. Teilnehmer*innen und Publikum haben sich eine Woche lang mit Avataren durch diese galaktische Welt bewegt, haben Vorstellungen im „Bühnen-Universum“ gesehen, haben sich anschließend im Videochat in der „Großen Galaxie“ ausgetauscht, oder haben sich für intensivere Gespräche auf die Schaukeln zurückgezogen.

Sehen und gesehen werden. Titanic, Hotel Adlon oder das Große Schauspielhaus Berlin - Begegnungsstätten waren schon immer ehrgeizige Vorreiter für beeindruckende Architektur, fließend Wasser oder technische Innovationen wie z.B. elektrisches Licht oder intelligente Scheinwerfer. Verschiedene Studiengänge an Filmschulen -und Akademien befassen sich mittlerweile mit der Konzeption, Gestaltung und Umsetzung von interaktiven Medienprojekten, um die Zukunft vorzubereiten.

Ein neuer Bereich der Deutschen Theater-technischen Gesellschaft (DTHG), „digital.DTHG“, sucht an den Schnittstellen analoger und digitaler Welten nach Antworten auf die Frage, wie das Theater von morgen aussehen wird. Ziel ist es, die neuen technischen Möglichkeitsräume zu erkunden und diese für alle Theaterschaffende nutzbar zu machen.

Auch für Amateurtheater sind hier Fortbildungen machbar - Online oder als individuelle Workshops für unterschiedlich große Gruppen. Im Herbst ist auch eine größere Seminarreihe geplant.

Die Internetseiten selbst bietet viele interessante Informationen und Filmchen zum Thema Digitalisierung! Einfach mal reinschauen. www.digital.dthg.de/workshop-how-to-go-virtual



Virtuelle Bühnenbilder, Animation und Holografie ziehen in die Theaterwelt ein. Die Technik hinter den Kulissen tritt in den Vordergrund und schreitet mit riesigen Schritten voran.

Zurück in die Zukunft - man wird „live“ dabei sein. Als Überlebender beim Untergang der Titanic, bei einer Reise durch unsere Blutbahnen als Virus oder als Violinist bei der Uraufführung von Mozarts Zauberflöte in Wien. Vielleicht wird dieses so reale VR-Erleben ein Grund sein, dass die junge Generation in einer virtuellen Welt auch kulturell ankommt. Eine vorstellbare Zukunftsmusik!

Redaktion VBAT, ag



RUHE BITTE! Wir proben!

Kleines Handbuch für Regieassistenten

„Machen Sie eine Ausbildung als Krankenpfleger, erwerben Sie ein Diplom in Psychologie, besuchen Sie einen Heimwerkerkurs, studieren Sie ein paar Semester Literatur und Theatergeschichte, ein wenig Ahnung von Kindererziehung ist auch von Vorteil, am besten noch ein Seminar Zeitmanagement und Organisationsentwicklung, und sorgen Sie dafür, daß Sie sportlich fit sind. Dann noch ein paar Monate in einem fernöstlichen Kloster, wo Sie Demut lernen. Jetzt sind Sie perfekt für Ihre erste Regieassistenz vorbereitet.“ (Michael Rossié)

In „Ruhe Bitte! Wir proben!“ hat Michael Rossié auf unterhaltsame Weise all sein Wissen zusammengetragen, dass er während vieler Jahre als Regieassistent und als Regisseur gelernt hat. Bereits während seiner Schauspielausbildung übernahm er Regieassistenzen, spielte in Klassikern und Komödien, arbeitete als freiberuflicher Regisseur an Theatern und verfasste Drehbücher für Fernsehserien. Heute arbeitet er als Coach u. a. für Theater- und Filmregisseure, betreut als Sprechtrainer namhaf-

te Filmproduktionen, hält Vorträge und schreibt Bücher zu den Themen Stimme, Sprache und Körpersprache. Die einzelnen Themen in diesem kleinen Buch hat Michael Rossié in kurze Abschnitte unterteilt. Somit kann man alles überspringen, was man für sich nicht als relevant betrachtet.

Auf den folgenden Seiten stellen wir mit freundlicher Genehmigung des *Alexander Verlag Berlin* einige Textauszüge vor.

- ✪ **Vorwort**
- ✪ **Einführung**
- ✪ **Regieassistent**
Ausbildung/Beruf
- ✪ **Theater in der Theorie**
Die Vereinbarung
Eine Theaterszene
Tragödie und Komödie
- ✪ **Schauspielerische
Technikene**
Anfänge der Regie
Stanislawski
Strasberg
Brecht
- ✪ **Vor der ersten Probe**
Vorbereitung
Die Figuren entwickeln
Kostüme
Maske
Bühnenbild
Requisiten
Stücktext vorbereiten
Besetzung
- ✪ **Die erste Probe**
Die Leseprobe
Probenplan
- ✪ **Theaterregie**
Regie führen
Umgang mit Schauspielern
Kritik
Fallen und Fettnäpfchen
Die Stellprobe
Inszenieren
Gesten
Miteinander spielen
Liebe und Kampf
Dialogregie
Stimme
Sprache
Betonung
Pausen
Melodie und Subtext
Pointen
Besonderheiten
- ✪ **Hauptproben**
Der erste Durchlauf
Bühne und Requisite
Maske
Licht
Ton
Der Vorhang
- ✪ **Die Generalprobe**
- ✪ **Die Premiere**
- ✪ **Merk- und Checklisten**
- ...

✪ **Einführung (...)** „Viele große Regisseure haben gegen alle Regeln verstoßen und damit etwas ganz Neues, Einmaliges geschaffen. Für alles, was es in diesem Buch an Tipps gibt, gibt es Gegenbeispiele. Es gibt unendlich viele Arten von Theater, und manchmal ist gerade der Regelbruch das Interessantere. Aber Sie sollten wissen, welche Regel Sie brechen. Ich werde also nicht in jedem Abschnitt darauf hinweisen, daß man alles auch anders sehen kann. Das sei gleich zu Anfang gesagt. Es geht nicht um Vorschriften, sondern um das Bewußtmachen von Gesetzmäßigkeiten, die anschließend voller Lust ignoriert oder unterlaufen werden können. Theater sollte zu jeder Zeit ein kreativer Prozeß sein.“ (...)

✪ **Theater in der Theorie - Die Vereinbarung (...)** „Situationen im Alltag sind kein Theater. Wenn Sie jemanden in einem Straßencafé beobachten oder wenn Sie spielenden Kindern zusehen, ist das kein Theater. Damit Theater entstehen kann, müssen beide Seiten (Zuschauer und Akteure) eine Vereinbarung treffen. Die Spielen- den machen klar, daß sie spielen, aber so tun, als sei es die Wirklichkeit. Die Zuschauer wiederum akzeptieren, daß auf der Bühne ein Spiel stattfindet, aber auch sie tun so, als sei es die Wirklichkeit. Erst wenn diese Vereinbarung zustande kommt, dann ist Theater möglich. Wird auf der Bühne also etwas Echtes gezeigt (zwei Darsteller verprügeln sich wirklich, oder es wird ein echtes Huhn geschlachtet), so ist das nicht nur kein besonders gutes Theater (wie einige Regisseure vermuten), sondern überhaupt kein Theater. Sobald das echte Huhn geschlachtet wird, wird ein Großteil des Publikums wütend den Zuschauerraum verlassen, weil die Vereinbarung einseitig gebrochen wurde. Auch wenn sich Zuschauer für Ritterspiele mit vielen Kämpfen begeistern, das Wichtigste für sie ist, absolut sicher zu sein, daß niemandem etwas passiert. Sonst hört der Spaß augenblicklich auf.“ (...)

✪ **Theater in der Theorie - Eine Theaterszene-Entwicklung in der Szene (...)** „Jede Szene hat im Gesamtzusammenhang einen bestimmten Sinn, den herauszuarbeiten Aufgabe der Regie ist. Warum ist diese Szene an dieser Stelle sinnvoll? Wie bringt sie die Geschichte weiter? In einer guten Szene geht die Figur anders heraus, als sie hineingegangen ist. Stellen Sie sich vor, man würde Ihr Leben verfilmen oder daraus ein Theaterstück machen. Der Autor würde die Szenen auswählen, an denen sich etwas in Ihrem Leben verändert hat, die Wendepunkte. Wenn er zum Beispiel zeigen wollte, was bei Ihrem Schulabschluß herauskam (zweifelloos für die meisten Menschen ein wichtiger Punkt im Leben), würde er Ihre ungeduldige Erwartung zeigen und Ihre Enttäuschung oder Ihren Jubel nach Bekanntgabe der Ergebnisse. Kontrollieren Sie, ob mindestens eine Ihrer Personen in jeder Szene eine Entwicklung macht.“ (...)

Das Buch mit den wertvollen und kurzweiligen Tipps kostet 14,90 €, erschienen im Alexander Verlag Berlin, ISBN Nr: 3895812196



Jede Vorstellung zu 100 % ausverkauft!

Im „Theater für Einzelgänger“ ist jede Vorstellung zu 100 % ausverkauft. Das „Theater für eine Person“, „für Einzelgänger“, oder „Lambe-Lambe“-Theater ist Erzählen in Miniatur und vor über 30 Jahren in Lateinamerika erschienen.

Angeblich entstand es zunächst, um die Bevölkerung über Themen aufzuklären, die offiziell verboten sind. Dieser kleine Behälter entwickelte eine große politische Kraft, dessen geheimnisvoller Inhalt durch das Guckloch erspäht werden kann. Den Blicken der Behörden bleibt zunächst der brennende Inhalt verborgen. Inzwischen sieht man die unterschiedlichsten und phantasievollsten Theaterkästen in Parks, Fußgängerzonen, auf Festivals oder bei Veranstaltungen aller Art mit den unterschiedlichsten Geschichten.

In einem kleinen Kasten werden mit Figuren oder Objekte kurze Szenen von 3 bis 4 Minuten gespielt. Die Beteiligten verfolgen den Text über Kopfhörer. Der Spieler kann sich ganz auf das Spiel konzentrieren. Der Zuschauer genießt skurrile, kuriose, nachdenkliche, fröhliche und witzige Geschichten, die nur für jeden ganz persönlich präsentiert werden. Ein sehr exklusives und persönliches Theatererlebnis. Es spielt mit der Neugier der Umstehenden, die nur erahnen können, was gezeigt wird und geduldig warten, bis sie ebenfalls einen Blick in den Kasten werfen dürfen.

Nun ist dieses Miniaturtheater mit Birgit Grundies vom Theater „Alles Möglich(e)“ und mir, Angelika Albrecht-Schaffer vom „Figurentheater Kladderadatsch“, auch in Bayern, im VBAT angekommen!

Wir gestalteten unsere Kästen bei einem Workshop im Rahmen der 5. Figurentheaterkonferenz der UNIMA 2021.

Birgit faszinierte die Idee, ein mobiles, geheimnisvolles und „exklusives“ Minitheater zu entwickeln. Sie ließ sich für ihre Geschichte von den Handpuppen Paul Klees inspirieren. Seine Figur „Zündholzschachtelgeist“ sah in ihrer Phantasie wie ein Postbote aus. Daraus entstand eine poetische Geschichte über die Kraft tröstender Briefe.

Mich fesselte die Einfachheit der Geschichten, die ein verblüffendes und unerwartetes Ende nehmen können. Ich setzte ein afrikanisches Abenteuer vom Zauberer Baob um, der durch eine Unsinnzauberei dem Elefanten zu seinem Rüssel verhalf. In und um den Kasten ist viel Raum, um Kreativität ausleben zu können. In meiner Begeisterung gründete ich gleich das „Erste Augsburger Figurentheater für einen Zuschauer“.

Das kleine Theater ist eine Bereicherung für jedes Kultur- oder Theaterfest. Die Reaktionen der Zuschauer sind immer spannend: Erwachsene sind zurückhaltend, weil sie nicht wissen, was auf sie zukommt, Kinder sind unbedarft und möchten es am liebsten gleich noch einmal erleben und Jugendliche sind total begeistert von dem sehr individuellen Theatererlebnis. Begeisterung erweckt es allemal!

*Angelika Albrecht-Schaffer,
„Figurentheater Kladderadatsch“ und
Birgit Grundies, „Alles Möglich(e) Theater“*



Fortbildung TROTZT Corona

Das Jahr 2020 und 2021 waren echte Herausforderung. Die Coronazubilden, genauso wie sie sie am nehmenden aufgrund der abgesagten

für die Fortbildung im Amateurtheater des VBAT eine Pandemie behinderte die Aktiven des VBAT sich weiter spielen hinderte. 2020 sank die Zahl der Lehrgangsteil Kurse im Vergleich zu 2019 um 65 % auf 193 Teilnehmende.

2021 konnten von den 37 geplanten Lehrgängen nur 9 Lehrgänge in Präsenz durchgeführt werden. 28 Lehrgänge vielen coronabedingt aus. Um den Fortbildungsstau etwas aufzufangen, wurden kurzfristig Online-Lehrgänge organisiert. Erfreulicherweise wurden diese Kurse gut angenommen und so fanden von 38 angebotenen Online-Lehrgänge 26 Lehrgänge statt. 10 Online-Lehrgänge wurden, unüblich für die VBAT-Fortbildung, unter der Woche angeboten. Diese Kurse wurden jedoch nicht angenommen.

Durch die digitalen Fortbildungskurse konnte der Rückgang der Teilnehmer im Jahre 2021- gemessen an 2019- jedoch auf 25 % (412) Teilnehmer reduziert werden!

2019 haben 16 % aller VBAT-Vereine eine Fortbildung genutzt. 2020 sank diese Zahl verständlicherweise auf 8 %. 2021 nutzten aber immerhin schon wieder 14 % aller Vereine analoge bzw. digitale Fortbildungsmöglichkeiten! Das ist ein gutes Zeichen und wir hoffen, dass der Trend sich in diesem Jahr steil aufwärts bewegt und die Kurse in Präsenz abgehalten werden können!

Ihr Verlag fürs Amateurtheater.

Damit das Theater nicht schon bei der Suche beginnt.



fehr unter
www.theaterverlag-arno-boas.de



Komödien



Dramen



Freilicht

Theaterverlag Arno Boas • Finsterlohr 46 • 97993 Creglingen
Telefon: 07933/20093 • Fax: 07933/20094

Theaterverlag
Arno Boas



„Dieser Kurs war eine Wucht.“

Sa 02.-So 03. April 2022

„Ich bin Anwalt meiner Figur“

Referent: Winfried Frey

„Lehrgang entsprechend dem Fortbildungsprogramm des Bundes Deutscher Amateurtheater (BDAT).“ Die trockne Ankündigung entspricht keineswegs dem lebendigen tollen Abenteuer, das uns erwartete. Richtiger wäre: Dieser Kurs war eine Wucht. Selten so viel Spaß gehabt wie während dieser zwei Tage.

Ein Amateur ist jemand, der eine Beschäftigung aus Liebhaberei betreibt. Das Wort kommt aus dem altgriechischen und heißt Liebhaber. Und das waren wir: Liebhaber der Bühnenpräsenz. Es war keine Liebe auf den ersten Blick, die die 12 Amateure im Theater „Lampenfieber“ zusammenführte, um im wahrsten Sinne des Wortes Theater zu spielen. Sie hatten dem Theater längst ihr Herz geschenkt, nun folgte ergänzend: „Ich bin der Anwalt meiner Figur.“

Nichts verbindet Fremde schneller miteinander als die Liebe. So war es auch hier unter den Amateuren. Name, Beruf, Herkunft spielten keine Rolle, nicht einmal Alter und Geschlecht. Es gab kein „war“ und kein „werden“, gelebt wurde jetzt und hier. Ermutigt und geführt von Winfried - hier auch nur ein Vorname wie alle anderen- aber was für Einer !!! Er lenkte und steigerte Improvisationsfähigkeit und Wahrnehmungsvermögen, half eigne Impulse zu setzen und Hemmungen abzubauen, als Tier, Tänzer auf der Jogamatte oder als Anwalt der eigenen Figur im soeben selbst verfassten Lebenslauf.

„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, ihr werdet das Paradies nicht erleben.“

Wir haben es erlebt. *E.W. Heine*





ALLE dürfen mitmachen!

Wenn wir als Amateurschauspieler auf der Bühne stehen und nach einer gelungenen Aufführung den Applaus der Zuschauer genießen, sind wir glücklich und euphorisch. Vergessen sind das langwierige Text lernen, die mitunter schwierige Probensituation und alle Hürden, die möglicherweise im Entwicklungsprozess einer Theateraufführung auftreten können. Wie sieht es aber aus, wenn gesundheitliche Handicaps bzw. Behinderungen Theaterspieler zusätzlich einschränken? Über die Erfahrungen in der Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung sprach Claudia Weber Bezirksvorsitzende Schwaben, mit Sophie Behmenburg, langjährige Bezirksspielleiterin Schwaben und Vorsitzende der Volksbühne Affing e.V. Sophie zeigt uns, dass das Theaterspiel ein Beweis für *unserer aller* Fähigkeiten ist, denn bei Sophie dürfen *alle* mitmachen.

Sophie Behmenburg ist eine engagierte Theaterleiterin und -spielerin. Sie kann Menschen begeistern, sie ermuntern und glaubt an ihre Fähigkeiten. Sophies Sohn Gabriel kam mit Downsyndrom und Autismus auf die Welt und besuchte jahrelang die Aichacher Elisabethschule, ein staatlich anerkanntes privates Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“. Autismus, Taubstummheit, Downsyndrom und andere Defizite in Sprache, Motorik oder Konzentration sind hier vertreten.

Um so mehr war ich von der Theateraufführung, zu der Sophie mich einlud, beeindruckt. Dank ihrem unermüdlichen Engagement und ihrem Vertrauen in Kinder und Jugendliche mit Handicap, ist es ihr gelungen, die Schulleitung von der Machbarkeit einer Theateraufführung zu überzeugen, was gar nicht so einfach war. Denn immer, wenn sie in der Fördereinrichtung etwas anstoßen wollte, bekam sie als Antwort: „Nein! Das überfordert die Kinder. Das können die nicht“. Aber sie wusste immer: Die können das. Die können mehr.

Nach langer Überzeugungsarbeit zeigte sich die Rektorin Sophies Idee, ein Theaterstück mit den Kindern auf die Beine zu stellen, gegenüber aufgeschlossen. Sophie entschied sich für die wunderbar eingängige Geschichte des „Dschungelbuchs“.

Sophie war klar, dass ein normales Rollenbuch für die Kinder ungeeignet war. Schließlich können einige der Kinder und Jugendliche nicht sprechen oder sich nur in einfacher Art mit Sprache ausdrücken. Aber der von der Rektorin vorgeschlagene zehnminütige Gesamttext war ihr nicht nur zu wenig, sondern würde der Geschichte des Dschungelbuchs in keiner Weise gerecht werden. Sophie wollte mit den Kindern das Stück von Anfang bis Ende machen und so entstand die Idee, mit einem Erzähler durch die Geschichte zu führen und damit die sprachlichen Handicaps der Darsteller*innen zu umgehen. Die Spieler*innen hatten dann nur kurze Einsätze.

Nachdem Sophie mit Unterstützung der Rektorin die ersten Kontakte in den Klassenzimmern geknüpft hatte, merkte sie schnell die Begeisterung der Kids. Viele wollten sofort mitmachen!

Und so fingen sie an. Durch die Erfahrung mit ihrem eigenen Sohn Gabriel wusste sie, wie sie mit den Jungs und Mädchen umgehen musste. Besonders, wenn diese in sich gekehrt blieben. Durch gezielte persönliche Fragen, wie z.B. nach ihren Freunden oder Vorlieben, öffneten die Kinder sich und Sophie konnte ihnen so ihre Rolle erklären. Es gab Kinder, die haben nie ein Wort gesprochen, wenn sie vor der Klasse standen. Und jetzt standen sie auf der Bühne und spielten eine Rolle! Das war für sie eine unglaublich erfüllende Erfahrung.



Nach der anfänglichen Skepsis fing auch die gesamte Lehrerschaft bald Feuer und mit diesem Feuereifer unterstützten sie auch das Projekt. Die Musik- und Tanzeinlagen sowie das Bühnenbild wurden von der Schulleitung, dem Lehrerkollegium und den Betreuern der Elisabethschule geleitet. Ohne deren Hilfe wäre diese Aufführung nicht möglich gewesen. Ihre eigene Bühnenerfahrungen kamen Sophie bei der Inzenierung zur Hilfe: So erinnerte sie sich an die Bezirkslehrgänge in Wildpoldsried, wo die Wildpoldsrieder während einer Aufführung Bilder an die Wand projiziert und so eine tolle Illusionen erzeugt hatten. Davor spielte sich das Geschehen ab.

Für das Dschungelbuch übernahm die Realisierung dieser Idee ein Pädagoge aus dem Lehrerkollegium der Aichacher Elisabethschule. Da Sophies Theaterverein „Volksbühne Affing“ kurz vorher ein Stück gespielt hatte, bei dem Elefanten- und anderen Tierkostüme zum Einsatz kamen, konnte sie diese für ihr Dschungelbuch verwenden. Weitere Kostüme erhielt sie auf Nachfrage vom Theater Ingolstadt. Aber auch einige Mütter unterstützten das Theaterprojekt tatkräftig und nähten Kostüme.

Sophies innigster Wunsch, zu zeigen, was Menschen mit geistiger Behinderung können, war ihre treibende Kraft in dieser Unternehmung. Hier konnte sie beweisen, dass in einem Menschen, den man in eine Schublade steckt, Fähigkeiten schlummern, die man ihm nicht zugetraut hat. Die man wecken kann, wenn man die Schublade öffnet.

Als Zuschauerin faszinierte mich bei dieser Theateraufführung besonders die Genauigkeit, mit der die Jungs und Mädchen spielten, überrascht.

Außerdem berührte es mich sehr, dass auch hier das gemeinsame Erfolgserleben der Gruppe nach der Aufführung spürbar war. Das gute Gefühl, wenn man etwas gemeinsam geschafft hat, wenn einem etwas gelungen ist, sich gemeinsam freut und feiert - das empfinden Menschen mit Behinderung nicht anders als ich nach einer gelungenen Aufführung!

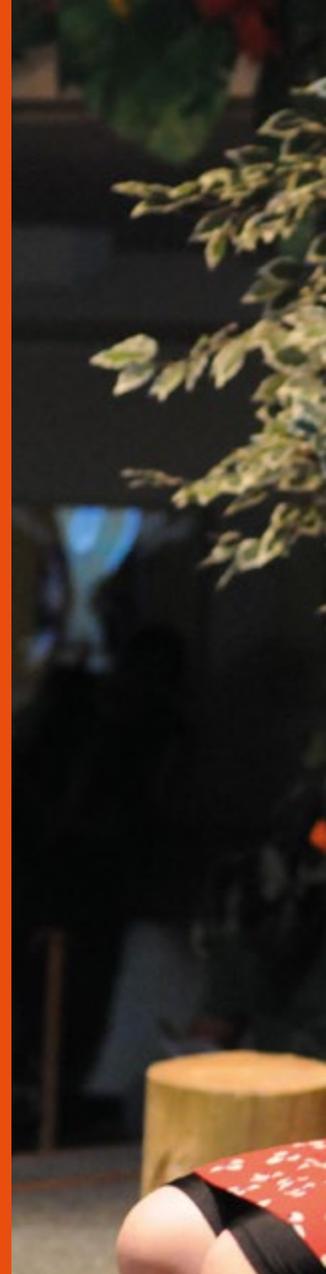
Sophie macht keinen Unterschied zwischen Menschen mit und ohne Handicap. Durch ihren eigenen Sohn und die Liebe und das Vertrauen zu ihm, ist sie auf natürliche Weise in diese Betrachtungsweise hineingewachsen. Wir anderen werden darauf getrimmt, Behinderung als defizitär wahrzunehmen. Unser Bewertungsmaßstab teilt ein in „Nichtbehinderte“ und „Behinderte“. Wie viele Fähigkeiten wir damit verschenken, zeigen mutige und erfolgreiche Projekte, wie das von Sophie.

„Inklusion“ (abgeleitet vom lateinischen Substantiv „inclusio“= Einschließung/Einbeziehung) beendet das Spiel zwischen Exklusion und Intergration. Was nie ausgeschlossen wurde (Exklusion), muss nicht wieder hineingeholt werden (Intergration)!

Wir können - wie die Rektorin - von Sophie und anderen, die Inklusion leben, lernen und das (Amateur)-theater für ALLE öffnen. Auch ich glaube, dass jede*r Fähigkeiten hat, die es zu entdecken gilt und die, hat man sie einmal entdeckt, stärken! Sophies Leidenschaft, Begeisterung und Ermunterung sind ansteckend. Ihr Credo „Hilf mir, es selbst zu tun“ kommt als echte Freude zurück.

Überall wird Inklusion gepredigt, aber die guten Absichten werden nicht wirklich umgesetzt. Immer noch sind Menschen mit Behinderung eher Randerscheinungen. Dabei zeigt uns Sophies Projekt doch, dass es machbar ist! Haben wir den Mut und das Vertrauen, auf Menschen mit Handicap zuzugehen, um gemeinsam im Theater kreativ zu sein. Das wäre für beide Seiten eine Bereicherung!

Claudia Weber, Bezirksvorsitzende Schwaben





TIPP DER REDAKTION TIPP DER REDAKTION TIPP DER REDAKTION TIPP DER REDAKTION

Das Theaterstück „Mein Blind Date mit dem Leben“ nach der gleichnamigen Biografie von Saliya Kahawatte wurde 2017 für das Kino von Marc Rothemund verfilmt. Das Theaterstück als Sprechtheater und Schauspiel angelegt, kommt mit sehr wenigen Requisiten aus und auch die Besetzung (2D und 3H) kann variabel und Mehrfachbesetzung gewählt werden. Diese wahre Geschichte, tragisch und komisch zugleich, fesselt schon nach wenigen Minuten. Als Zuschauer geht man gestärkt hinaus, wissend dass es immer ein Morgen gibt, immer eine Entwicklung. Weil die größten Katastrophen sich als Schwierigkeiten entpuppen, die überwindbar sind. Jede Überwindung kostet Kraft, gibt aber Stärke.

Mit 15 Jahren verliert der Deutsch-Singhalese Saliya Kahawatte innerhalb von Monaten einen Großteil seines Augenlichts. Die Ärzte sagen, dass er eines Tages völlig blind sein wird. Er soll die Schule verlassen und in die Blindenwerkstatt, er aber träumt von Abitur, Studium und selbstbestimmtem Leben. 15 Jahre lang verschweigt er seine gesundheitliche Beeinträchtigung, um in der Welt der Sehenden Karriere machen zu können und nicht als „behinderter Mensch“ chancenlos abgestempelt zu werden. Fingerspitzen, Ohren und seine Intuition ersetzen seine Augen. Mit Hilfe weniger wohlgesinnter und wissender Kollegen und Freunden meistert er nicht nur den Gastronomiealltag, sondern stellt sich noch vielen unglaublichen Schicksalsschlägen. Dieses Theaterstück nach einer wahren Begebenheit enthält unüberhörbare Botschaften, die Mut machen, denn die Hauptfigur „sieht“ fast alles in seinem Leben positiv und gibt nie auf!

VERTRIEB: AHN & SIMROCK BÜHNEN- UND MUSIKVERLAG GMBH, WWW.AHNUNDSIMROCKVERLAG.DE

MITMACHEN + GEWINNEN!

Vom 22. - 24. Juli '22
Fr 14 Uhr - So 13 Uhr
In Langenbruck

28. BAYERISCHES JUGEND THEATER TREFFEN (BJTT)

Für Rampensäue, Schauspielnerds und Performer von 14 - 27 Jahren:
An diesem Wochenende wirst du dich ganz neu in Szene setzen! Bei ausgesuchten Profis kannst du auf dem 28. BJTT in chilliger Camp-Atmosphäre jede Menge Erfahrungen sammeln. In 85084 Langenbruck erwartet dich ein unvergessliches Wochenende mit Grillparty, Lagerfeuer, viel Spaß und Erfahrungsaustausch mit theaterbegeisterten jungen Leuten aus ganz Bayern! Einfach QR-Code scannen oder anmelden unter: www.amateurtheater-bayern.de



J-17/22

„Körpersprache und Bewegung (Anfänger)
Mit Haltung, Mimik und Gestik zeigen wir unsere Emotionen. Unser Körper spricht - ob wir es wollen oder nicht. In diesem Kurs setzen wir uns anhand von Alltagssituationen mit der Dynamik der Körpersprache auseinander und lernen, Bewegungsabläufe zu erkennen. Dabei spielen Raum, Körperdialog, Identifikation, Beobachtung und eigene Wahrnehmung eine große Rolle.

Testatfähig: Schauspiel - Körpersprache & Bewegung I

Referentin: Maria Krumm

J-18/22

„Unsichtbares Theater“ (Fortgeschrittene)
Augusto Boals „Theater der Unterdrückten“ wird praktisch erprobt und öffentlichkeitswirksam zur Geltung gebracht: Gemeinsam ausgewählte Themen werden hautnah erfahrbar gemacht, indem Passanten aktiv zu einer direkten Beteiligung am Geschehen angeregt werden. Ziel ist es, Betroffenheit zu erzeugen, eine inhaltliche Auseinandersetzung zu fördern und hinwegzusehen. Trainiert wird die kreative Verarbeitung gesellschaftlich relevanter Themen. Das authentische Spiel aller Beteiligten wird durch den realen Rahmen nachhaltig gestärkt. Statt Applaus gibt es hier einen unvergleichlichen Nervenkitzel, der Ausgang des Spektakels ist völlig offen: „Unsichtbares Theater ist nicht realistisch, es ist real.“ (A. Boal)

Testatfähig: Schauspiel - Theaterformen I - Präsenz auf der Bühne

Referent: Bernd Upadek

Nur 55,- €
für Kursgebühr,
Verpflegung und Zeltplatz
(für Mitglieder)

Bitte mitbringen:
Bequeme Kleidung und sportliche
Schuhe, Stopper-Socken, Zelt,
Schlafsack, Isomatte und was
ihr sonst noch braucht.



BJTT: Endlich wieder Theater LIVE!

Am Wochenende im Juli gibt's
jede Menge zu erleben: Die
Workshops, neue oder auch be-
kannte Leute und die Landesju-
gendleitung wird neu gewählt.
Das ist die Vertretung für die
Theaterjugend in ganz Bayern!

Die entscheidet, was läuft. Wenn Du mitmi-
schen möchtest, kannst Du Dich gerne vorher
informieren. Einfach eine Mail senden an:
jugend@amateurtheater-bayern.de

Tipp: Unbedingt teilnehmen am neuen Wett-
bewerb zum BJTT. Wenn Dein Verein die meis-
ten Jugendlichen am 22. - 24. Juli 2022 nach
Langenbruck schickt, spendieren wir Euch
einen eigenen Theaterkurs nach Wahl bei Euch
dahome! Bei Gleichstand entscheidet das Los.

Schau mal auf unsere Homepage. Mit dem Code
landest Du direkt bei den Infos:

Mitmachen und
gewinnen!



J-19/22

„Huch, das Ding lebt ja!“

Wir untersuchen und erfüllen das unbekannte Leben un-
serer Requisiten. Anstatt sie achtlos zu benutzen und nach
der Vorstellung wieder in irgendeine Ecke zu schmeißen,
wollen wir ihren Geschichten lauschen. Wir werden sie
als überraschende Partner kennenlernen und mit ihnen
Abenteuer erleben. Wir werden uns einer völlig unbe-
kannten Welt öffnen und die alltäglichen Dinge lieben
lernen. Und sie dann in kleinen
Szenen auf die Bühne bringen um zu erfahren: Wir
werden nie wieder allein sein!

Bitte einen Alltagsgegenstand mitbringen, den ihr
schon mal auf der Bühne benutzt habt oder benut-
zen könntet.

Testatfähig: Schauspiel-
Theaterformen III, Objekttheater

Referent: Christian Schidlowsky

.....EINE BANK IN DER SONNE

Romantische Komödie von RON CLARK
 Deutsch von Herbert Böttcher
 1 D, 2 H / 1 Dek.

Die Bank im Park einer Seniorenresidenz ist Schauplatz einer bezaubernden Dreiecksge-
 schichte: Burt und Harold sind zwei ältere
 Herren in den Siebzigern, so verschieden wie
 nur möglich, und verbunden durch eine leiden-
 schaftliche Hassliebe. So treffen sie sich täglich
 im Park auf „ihrer“ Bank und tauschen Bos-
 heiten aus - bis eines Tages Adrienne zu ihnen
 stößt. Die ehemalige Schauspielerin ist neu in
 „Valley View Garden“, bringt Schwung und
 frischen Wind mit und wird bald von beiden
 Männern heftig umworben.

BILDER MACHEN LEUTE

Komödie von HORST PILLAU
 Nach dem Lustspiel „Frau Sperlings Raritäten-
 laden“ von Erwin Kreker
 2D, 4H / 1 Dek.

Clara Sperling ist Inhaberin eines Antiquitäten-
 ladens und sichert damit mehr schlecht als
 recht das Auskommen ihrer Familie. Da ent-
 deckt ein Kunstgutachter in Frau Sperlings
 Raritätenladen eine Sensation: ein Gemälde,
 das lange Zeit unbeachtet geblieben war, ent-
 puppt sich als echter Spitzweg! Der vergleichs-
 weise geringe Kaufpreis ist für das Haus Sper-
 ling dennoch spektakulär. Nach dem üblichen
 Presserummel floriert das Geschäft. Das Bild
 erweist sich jedoch als Fälschung. Kurz vor
 dem völligen Ruin ergibt sich eine über-
 raschende Wende.

LANDHAUS AM WILDBACH

Komödie von HANS-HELGE OTT
 Bairische Übertragung von Josef Wittmann
 2 D, 4 H / Einheitsdek.

Endfünfziger Andreas Schuster aus München
 will aus dem von seiner Tante geerbten Land-
 haus, eine Pension machen. Doch in dem urigen
 Haus wohnt seit Jahren die resolute Margret,
 die für die Tante Haushälterin und Gefährtin
 zugleich war. Sie ist aus dem kleinen Voralpen-
 dorf nie herausgekommen und Andreas bleibt
 nichts anderes übrig als sie als Haushälterin zu
 „übernehmen“. Gerade als sie beginnen, sich
 aneinander zu gewöhnen, fällt als erster Gast
 Kunstmaler Werner ein, und bleibt. Doch füh-
 len sich beide Herren zu Margret hingezogen,
 und als Werners Tochter Antje unangemeldet
 mit ihrem Freund eintrifft, ist es mit dem
 Frieden endgültig vorbei...

.....
Aufführungsrechte: AHN & SIMROCK
Bünnen- u. Musikverlag GmbH,
Per H. Lauke Verlag e.K.
www.ahnundsimrockverlag.de

SECHSE KOMMEN DURCH DIE GANZE WELT

Thorsten Böhner; Grimmsche Märchen

Viele Spieler*innen, ca. 120 Minuten, Voll- und Halbplayback-CD

Der Komponist und Musiker Stefan Bunte hat bekannte Songs gemafrei arrangiert.

Die schönen, passenden deutschen Texte sind von Thorsten Böhner.

Viel weibliches Personal bereichert das Grimmsche Märchen hier in einer flotten, verjüngten Fassung für die ganze Familie. Sehr geeignet für die Freilichtbühne!

Der Soldat hat seine Schuldigkeit getan ... doch Königin und Prinzessin haben nicht einmal mitbekommen, dass Krieg war und lachen ihn aus, als er zum Schloss kommt, um seinen Lohn einzufordern.

Nur wenn man nicht alleine ist, kann man etwas erreichen, das merkt der schlaue Soldat schnell, als er zuerst den starken Herkules, dann Adlerblick, dann Pustekuchen, und schließlich Wieselflink und Schräge-rethe trifft. Sie beschließen, gemeinsam zum Schloss zu ziehen, um die Königin zu überlisten.

Denn wie es im Leben meistens ist, jeder von ihnen kann etwas anderes besonders gut, und so schaffen sie es gemeinsam - mit Bärenkräften, einem gezielten Schuss, einem schnellen Lauf, plötzlicher Eiseskälte und viel, viel Wind - die Gerechtigkeit wiederherzustellen.

Der Komponist und Musiker Stefan Bunte hat bekannte Songs (Links dazu im Text) gemafrei arrangiert.

Die schönen, passenden deutschen Texte sind von Thorsten Böhner.

KINDER, WIE DIE ZEIT VERGEHT

Von Gideon Böss, Satire, 2D / 2H, 120 Minuten

Eine böse Satire über einen sechzigsten Geburtstag, der mit Ehefrau, zwei erwachsenen Kindern und einer Atombombe auf dem Kaffeetisch zu einer schonungslosen Abrechnung wird.

Smarter Smalltalk bestimmt den Ton zwischen Tochter, Sohn und Eltern. Knapp unter dieser Oberfläche werden Probleme, Sorgen, Wahrheiten nicht ausgesprochen, sondern weggescherzt ...

Die Atombombe, die im Geburtstagspaket für den Papa statt des erwarteten Mixers auf dem Tisch steht, wurde wohl irrtümlich geliefert. Doch sie gibt ein recht gutes Bild ab für die Spannungen, die zwischen Udo, Karin, Max und Laura vorhanden sind. Über der Auseinandersetzung, was sie nun mit dem gefährlichen Ding machen sollen, werden Geheimnisse gelüftet, Geständnisse gemacht. Am Ende haben alle Familienmitglieder einiges übereinander gelernt und sehen sich nun mit anderen Augen.

Der weitere Verbleib der Atombombe schließlich soll mit einer Abstimmung geregelt werden ...

SHERLOCK HOLMES - TOD IM NEBEL

Von Jürgen von Bülow, Krimi für 8D / 6H, ca. 90 Minuten

Dem berühmten Meisterdetektiv droht die grausame Rache Elisabeth Moriartys, deren Vater er einst an den Galgen gebracht hat. Doch wie könnte es anders sein: Sherlock Holmes hat den infamen, tödlichen Anschlag auf sein Leben längst durchschaut ...

London um das Jahr 1920. Sherlock Holmes ist zweifellos der klügste Privatdetektiv aller Zeiten, keiner kann ihm das Wasser reichen. Er weiß von Straftaten, bevor sie geschehen – so auch bei diesem Fall: „In einer halben Minute geschieht hier ein Verbrechen!“

Nicht einmal Doktor Watson hätte es für möglich gehalten, dass Sherlock eines Tages doch in die Falle eines skrupellosen Gegenspielers tappt, weil eine Gruppe äußerst reizvoller junger Damen dem Meisterdetektiv die Sinne vernebelt. „Macht es Sie nervös, wenn Sie es mit so vielen weiblichen Exemplaren unserer Art zu tun haben?“ Es beginnt zunächst harmlos, doch dann muss Sherlock Holmes um sein Leben kämpfen ...

DER LETZTE SPIESSER

Komödie von Arno Boas

4H/4D ca. 100 Minuten

Dek.: Grundstück zwischen zwei Häusern

Horst ist ein Bürokrat, wie er im Buche steht, überkorrekt, pedantisch und eine Zumutung für seine Mitmenschen. Eines Tages nagelt er ein Vogelnest auf seinem Grundstück zu – mit der Folge, dass zwei kleine Piepmatze verhungern. Das ruft die neue Nachbarin auf den Plan, die Horst wegen Tierquälerei anzeigt. Das hätte sie mal besser nicht getan, denn nun fährt Horst schweres Geschütz auf. Vollends die Contenance verliert er, als sein geliebter Wellensittich entflieht. Allerdings führt das zu Konsequenzen, die Horsts sprichwörtliche Gesetzestreue in einem ganz neuen Licht erscheinen lassen.

ALLES BLOSS THEATER?

Komödie von Arno Boas

6H//5D oder 5H/6D) ca. 100 Minuten

Dek.: Gaststätten-Nebenzimmer. Zwei Ausgänge, eine Durchreiche. Vor der sechsten Szene ist ein kleiner Umbau erforderlich.

Turbulenz und Tiefgang, Komik und innere Konflikte verbinden sich auf dem Boden einer doppelt spannenden Bühnenwirklichkeit: Eine Amateurgruppe zittert ihrer zehnten Saison entgegen. An dem Spiel im Spiel (Der Zuschauer fragt sich öfters: „Ist das Probe oder Wirklichkeit?“) werden sechs Aufzüge entfacht voll knisternder Emotion, Rasanz, Amüsanz und erheiternder Handgreiflichkeit. Die Presse schrieb: „Der Autor versteht es auf virtuose Weise, einer turbulenten, leichten Komödie den ernstesten Kern eines Beziehungs dramas einzupflanzen. Drumherum und mittendurch fliegen Szenen, die aktuelle Medien-Moden wie Handy-Manie oder Big Brother aufspießen“.

KALTGESTELLT

Tragikomödie von Arno Boas

5H/4D ca. 100 Minuten

Dek.: Skihütte

Im Mittelpunkt des Stückes steht eine Sorte Mensch, über die sich fast jeder schon einmal geärgert hat: die Gaffer. Sie sind immer vorne dran, wenn's irgendwo brennt oder gekracht hat. Katastrophen sind ihr Hobby, und auf der Suche nach dem ultimativen Kick hat es diesmal eine Schauspieligen-Gruppe in die Berge verschlagen. Sie hoffen, eine Lawine live mitzuerleben – allerdings entwickelt sich der Ausflug eher zum Horrortrip, denn sie werden in der Hütte eingeschneit – zusammen mit drei anderen Menschen. Da sind die Konflikte vorprogrammiert. Das Stück verbindet Dramatik und Komik mit einer Portion schwarzen Humor. Am Ende erleben die Gaffer wirklich eine Katastrophe – aber ganz anders als erwartet...

Theaterverlag Arno Boas
www.theaterverlag-arno-boas.de

HARTZLICH WILLKOMMEN

Schwank in 3 Akten von Andrea Döring

8D/4H, ca. 100-120 Minuten

Dekoration: Bauernstube

Ein neues Projekt der Arbeitsagentur: Langzeitarbeitslose sollen durch regelmäßige Arbeit auf einem Bauernhof wieder eingegliedert werden in den täglichen Arbeitsalltag. Frau Dr. Stein und ihr Team haben sich da mächtig was vorgenommen. Nichtsahnend, dass die Probanden alles andere als einfache Charaktere sind. Struktur aufbauen und eigenen Schweinehund überwinden, ein schier unlösbares Problem für die orientierungslosen oder „sichzugutfürdiesearbeit“ fühlenden Teilnehmer dieses therapeutischen Großprojektes. Chaos, Spaß, große Gefühle und jede Menge Missverständnisse führen hoffentlich zur Lösung des „hartzlichen“ Problems.

DER UNSCHULDSENGEL

Komödie in 3 Akten von Cornelia Willinger

3D/4H, ca. 90 Minuten

Dekoration: Werkstatt

Der etwas grobschlächtige Realitätenhändler Pauli rettet der attraktiven, aber wegen ihres finanziellen Ruins lebensmüden Julia das Leben und bietet ihr kurzentschlossen bei sich in der Werkstatt eine Bleibe an. Neben Wohnungsentrümpelungen und Antiquitätenhandel hat Pauli auch eine künstlerische Ader. Er malt mit großer Leidenschaft Bilder. Das fasziniert Julia immer mehr, vor allem weil sie bei Pauli dabei auch sanftmütige und liebenswürdige Seiten entdeckt. Die beiden kommen sich allmählich immer näher. Doch die ständig präsente, zwielichtige Kunsthändlerin Dietzel, die Diebesgut und Ramsch an Pauli verkaufen will, macht Julia misstrauisch. Als dann auch noch Kommissar Süß bei Pauli rumschnüffelt, ist für Julia klar, dass Pauli Dreck am Stecken hat, sie verlässt ihn. Pauli versinkt in Schwermut und auch der sich plötzlich einstellende Ruhm als Maler hilft ihm nicht aus seiner Verzweiflung. Erst als eine elegante Dame bei ihm in der Werkstatt auftaucht und sein Leben in die Hand nimmt, erwachen bei Pauli neue Lebensgeister...

IN VIRUS VERITAS

Komödie in 3 Akten von Andreas Keßner

4D/3H, ca. 100 Minuten

Dekoration: Wohnzimmer

Ein Virus grassiert auf der Welt. Erbarmungslos und tückisch befällt es das Gehirn seines Opfers, und zwar ausgerechnet einen Bereich im limbischen System, welches für die Verarbeitung von Emotionen zuständig ist. Fortan kann der Infizierte nicht mehr lügen. Richter und Mitarbeiter der Steuerbehörde sind begeistert und sprechen sich gegen eine Maskenpflicht und gegen einen Lockdown aus. Politikern und dem gemeinen Bürger jedoch gehen die Schutzmaßnahmen nicht weit genug. So leben auch die Grantelhubers mit den pandemischen Zuständen und müssen irgendwie mit ihnen zurechtkommen. Wie Burga, die sich angeblich mit anderen Damen zwecks Ausübung von Handarbeiten trifft, in Wirklichkeit jedoch Schmuckpartys veranstaltet und ordentlich einkauft. Ihrem Mann Beppo gegenüber behauptet sie aber, das Geld für den Ersatz der defekten Haushaltsgeräte benötigt zu haben. Und Beppo? Der ist ganz verrückt nach Werkzeug und hält seinen Maschinenpark stets auf dem neuesten Stand. Burga darf davon natürlich nichts wissen. Und dann schlägt das Virus plötzlich in Burgas und Beppos Freundeskreis zu und das Unheil nimmt seinen Lauf. So viel Ehrlichkeit auf einmal hält ja keiner aus. Aber wie sich am Ende herausstellt: Auch Ehrlichkeit, geschickt angewendet, kann von Vorteil sein.

.....
Wilhelm Köhler Verlag
www.wilhelm-köhler-verlag.de
.....

Theater am Stadtwald „The Sound of Music“

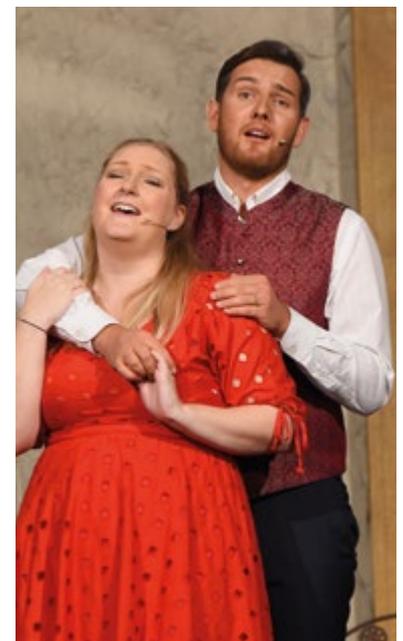


Lang geplant - endlich gespielt

Das Theater am Stadtwald, das in der Regel vier Stücke im Jahr aufführt, hatte sich für den Mai 2020 etwas Besonderes ausgedacht. Das „Junge Ensemble“ sollte das Musical „The Sound of Music“ spielen. Das Stück wurde von einigen Beteiligten in 2017 in Salzburg gesehen. Seitdem brannten der derzeitige Regisseur Alex Langer und seine damalige Co-Regisseurin für dieses Stück. Als der Lockdown im März 2020 kam, musste er seine gesamte Organisation neu strukturieren. Die vorangegangene Arbeit konnte er nur noch über Bord werfen. Die Musikrechte, die aus New York bezogen wurden, mussten mehrmals neu verhandelt werden. Dazu kamen noch die Aufführungsrechte, die aus Berlin bezogen wurden. Die Ungewissheit über die zeitliche Dauer der jeweiligen Lockdowns trug nicht dazu bei, die Verhandlungen einfacher zu machen. Die Co-Regisseurin war inzwischen umgezogen und Alex Langer war für die Regie und sämtliche Frisuren der Schauspieler allein verantwortlich. 24 Spieler, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mussten bewegt und koordiniert werden. Dazu kam noch die männliche Hauptrolle, die er selbst inne hatte! Was er geleistet hat, seitdem wieder kontinuierliche Proben und Aufführungen möglich waren, kann nur als beachtlich bezeichnet werden. Als dann im Herbst 2021 endlich wieder Aufführungen mit Musik und Gesang möglich waren, wurde das Stück innerhalb einer Woche gleich fünfmal aufgeführt.

„The Sound of Music“ basiert auf der Geschichte der Trapp-Familie, die nach dem sogenannten Anschluss 1938 aus Österreich flüchtete und in den USA als Chor berühmt wurde. Das 1959 am Broadway uraufgeführte Musical erzählt, wie die junge Novizin Maria aus dem Kloster Nonnberg als Gouvernante in das Haus des verwitweten Kapitäns Georg von Trapp geschickt wird. Schnell erobert sie die Herzen seiner sieben Kinder, bringt die Musik zurück in das in Trauer und Disziplin erstarrte Haus und gewinnt schließlich auch die Liebe des Kapitäns, der sie zur Frau nimmt. Doch ihre Hochzeit wird überschattet durch die Eingliederung Österreichs in das nationalsozialistische deutsche Reich. Schon bald sieht sich Trapp, ein entschiedener Gegner der Nationalsozialisten, von den neuen Machthabern in die Enge getrieben und flieht mit der ganzen Familie aus dem Land.

Das Stück ist herzergreifend. Vor allem die Rolle der Maria Rainer verzaubert, insbesondere in den Szenen mit den sieben Kindern. Erwähnenswert ist auch die Leistung, die sieben Kinder auf die Rollen einzuschwören. Besonders beeindruckend waren hier vor allem die Gesangseinlagen, mit denen die Kinder - teilweise sogar herausragend - überzeugten. Aber auch die Nonnen aus dem Kloster, insbesondere die Mutter Oberin sowie die Rolle der Schwester Margareta, bewegten mit ihren Stimmen.





Das Theater am Stadtwald versteht es geschickt, die besonders guten Stimmen hervorzuheben und die etwas schwächeren, die es bei einer Amateurtheatergruppe natürlich auch geben muss, zu kaschieren. Für die Ensembleleistung gab es bei den Aufführungen minutenlangen Applaus.

Inge Kuhn, Medienreferentin des Bezirks Oberbayern

Seit der Gründung des ASV Dachau im Jahr 1908 fanden sich immer wieder Mitglieder zusammen, die anlässlich verschiedener Veranstaltungen ihres Vereins kleine Stücke aufführten. Der große Erfolg dieser Aufführungen, ermutigte die damaligen Aktiven im Jahre 1953 die „Theatergemeinde des ASV Dachau“ zu gründen. Der ASV stellte hierfür seine Halle und seine Einrichtungen zur Verfügung und gab dem Theater den Status einer Abteilung des Vereins. Schon nach wenigen Jahren war die Theatergemeinde des ASV Dachau als Vertreterin guten Amateur- und Dialekttheaters über die Stadtgrenzen Dachaus hinaus ein Begriff. 1957 änderte man ihren Namen um in „Theater am Stadtwald – Volksspielbühne des ASV Dachau e.V.“.

1974 erfüllte sich das Theater mit der Gründung einer Jugendgruppe zur Förderung des Theaternachwuchses einen lang gehegten Wunsch. Seitdem ist auch diese Jugendbühne nicht mehr aus dem Dachauer Theaterleben wegzudenken; ihre alljährlichen Kinderproduktionen bringen es mittlerweile stets auf jeweils vier bis fünf Vorstellungen und sind bei Jung und Alt beliebt. 2018 gewann die Jugendgruppe den 1. Preis bei der Verleihung des Larifari beim VBAT in der Sparte Kinder- und Jugendtheater mit dem Stück „Anne“, eine Aufarbeitung des Buches „Tagebuch der Anne Frank“.

Gleichzeitig ging das Theater am Stadtwald Partnerschaften mit weiteren Bühnen ein und gastiert immer mal wieder auch auswärts bzw. hat diese Bühnen zu Gast.

Auch nach nunmehr sechzig Jahren ist das Theater am Stadtwald beliebt wie eh und je. Die jeweils acht Vorstellungen der Frühjahrs- und Herbstproduktionen sind zumeist ausverkauft.

www.asv-dachau.de



Oliver Vief, Spielleiter des Neuburger Volkstheater e.V., machte sich im Jahr 2018 auf die Suche nach einem neuen Stück für den Freilichtsommer 2022. Hier wusste er noch nicht, wie viele Berge und Täler wir durchlaufen und wie viele Hindernisse wir überwinden werden müssen.

Er war total begeistert, als er auf ein besonderes Ereignis im Jahr 2022 stieß. Der Jahrestag zum Gedenken an die Mordnacht von Hinterkaifeck jährte sich am 01.04.2022 zum 100. Mal. Der perfekte Stoff für eine aufregende, packende und mitreißende Freilichtaufführung mit physischer und psychische Gewalt, Inzest und Morden. Diese Themen fordern alle - sowohl auf als auch neben der Bühne - sehr.

Aufgrund der Pandemie mussten wir das Freilichtstück zum Theatersommer 2020 schweren Herzens absagen. Seit jenem Zeitpunkt feilen wir stetig an der Idee, die Mordnacht von Hinterkaifeck und das Leben 1922 nachzustellen. Oliver Vief stieß durch seine Recherche auf den Schweizer Adolf J. Köppel, dessen Roman *Lerchenstimme* uns nun als Vorlage für das Stück „Die Lerche von Hinterkaifeck“ dient. Man stelle sich Folgendes vor:

Schon mehrere Tage tobte ein wilder Wintersturm durch Bayern, wir schreiben das Jahr 1922. Der erste Weltkrieg ist gerade eben zu Ende gegangen und das Deutsche Reich muss sich neu formieren. Die Arbeit auf dem Land ist hart, die Arbeitstage lang. Auf dem Einödhof Hinterkaifeck wohnt die Bauernfamilie Gruber, dazu zählen der Altbauer Andreas Gruber, seine Gattin Cäcilia und deren verwitwete Tochter Viktoria mit ihren Kindern Cilli und Josef. Der Verdacht eines Verhältnisses zwischen Vater und Tochter steht im Raum. Die Familie lebt zurückgezogen und sehr sparsam. Lediglich zum sonntäglichen Kirchgang mischt sich die Familie unter die Bewohner des benachbarten Dorfes Waidhofen. Viktoria sticht vor allem durch ein schönes Äußeres und eine wunderschöne Stimme hervor (die Dorfbewohner sagen ihr eine Lerchenstimme nach). Am Tag des 31. März macht sich Maria Baumgartner auf den Weg nach Hinterkaifeck um dort ihre neue Stelle als Magd anzutreten. Den Morgen des 01. April.1922 hat wohl keiner der Familie mehr erlebt. Oder doch?

Bis zum heutigen Tag ranken sich wilde Gerüchte um das Leben der Bauernfamilie Gruber.

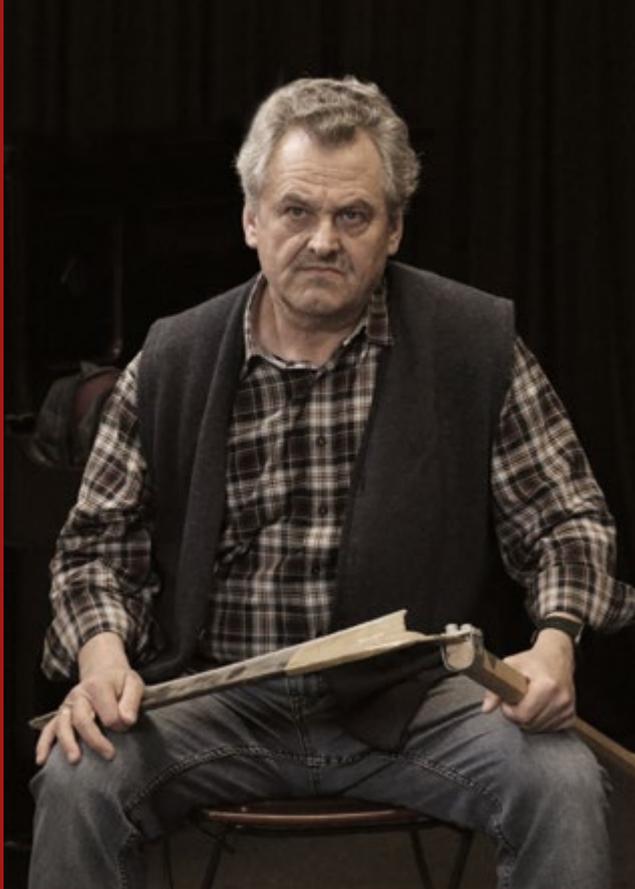
Als Theaterverein ist es uns ein besonderes An-

liegen, das Stück spannend auf die Bühne zu bringen und gleichzeitig der Vergangenheit ihre Wahrheit zu lassen. Glaubwürdig wird das Stück nicht zuletzt auch durch die Kulisse: Der Spielort liegt inmitten einer einmaligen Landschaft, dem Donaumoos. Im Freilichtmuseum „Haus im Moos“ dient ein um ca. 1910 erbauter und ständig erweiterter Hof als Realkulisse.

Requisite, Garderobe und Maske müssen bis aufs kleinste Detail stimmen. Besonders die nonverbalen Teile sind bei diesem Stück die größte Herausforderung, denn Mimik und Gestik transportieren hier Gefühle, die Worte nie ausdrücken können.

Nun fiebern wir unserer Premiere am 08.07.2022 und allen weiteren Aufführungen im Juli entgegen! (09./14./15./16./21./22./23.) *Melanie Dachs-Rössler*, www.neuburger-volkstheater.de





Am 05.06.198 wurde das Neuburger Volkstheater e.V. aus den Reihen des Donautaler Volkstrachtenverein heraus gegründet.

Durch ihren Idealismus, innovative Visionen und vor allem durch die nicht enden wollende Freude zur darstellenden Kunst mauserte sich das Neuburger Volkstheater e.V. zu einer bayernweit bekannten Amateurtheatergruppe. Das Repertoire reicht vom Lustspiel über historisches Drama bis hin zur Operette. Das alle 2 Jahre wiederkehrende Freilichtspektakel „der bayrische Jedermann“ machte das Neuburger Volkstheater e.V. über die Grenzen hinaus bekannt. 1995 wurde eine Theaterjugend ins Leben gerufen.

Aktuell können wir eine 80 Mann starke Theaterjugend vorweisen. Von den Minis (3-6jährige) bis hin zu Jugendlichen (14-27jährigen) werden theaterinteressierte Kinder an die Arbeit vor, auf und hinter der Bühne herangeführt. Hier konnten wir auch schon einige Preise einholen, unter anderem den Papageno Award (2014), Larifari (2016) und den Neuburger Jugendkulturpreis (2021).

Das Neuburger Volkstheater e.V. selbst hat 2018 den Larifari für sein Bühnenstück „der Brandner Kaspar und das ewig` Leben“.

2017 konnten wir mit den „drei Eisbären“ Bayern beim Mundartfestival Wurzelwerk in Schleswig vertreten und dürfen uns seitdem Träger des immateriellen Weltkulturerbes nennen.

Die Pfliegerbühne e.V. „As Glück is a Matz“

Zweieinhalb Jahre vor Probenbeginn wusste ich, dieses Stück muss ich mit meinen Theaterspielern auf die Bühne bringen. Winfried Frey schrieb eine bayerische Adaption des mehrfach verfilmten „Der böse Geist Lumpacivagabundus“ von Johann Nestroy.

Eine riesen Herausforderung: 20 Mitwirkende, sieben wechselnde Bühnenbilder, Live Gesang mit Live Begleitung, GEMA, Notenbesorgung der alten Volkslieder und Schlager, Kostüme, Probenplan...

Anfangs musste meine Truppe kräftig von diesem Stück überzeugt werden. Gerade die jungen Spieler konnten so gar nichts mit der Liedauswahl anfangen.

Ab 04. Juni begannen die Szenenproben, dazwischen immer mal wieder Gesangsproben (acht Lieder mussten einstudiert werden). Erst als die Szenen so nacheinander „ineinander flossen“, kam die Begeisterung zu dieser Geschichte.

Und als dann im September auf den fast vollendeten Bühnenbildern geprobt werden konnte, war klar, dieses Stück wird für unsere Zuschauer was ganz Besonderes.

Zum Inhalt: Drei erfolglose Handwerker „Babb“, „Öhr“ und „Sohn“ werden Spielball der übergeordneten Wesen. Die drei erhalten die Chance auf einen Neubeginn, werden selber ihres Glückes Schmied. Werden die Handwerker anständige Bürger? Oder ist die Verführung zu groß und sie stürzen ins Verderben? Ist der Mensch grundsätzlich schlecht?

Am Samstag, den 12. Oktober 2019 war es, nach schier endlosen Proben und schweißtreibendem Bühnenbau, dann endlich soweit: Premiere! Die Zuschauer begeistert, die Spieler glücklich und ich dankbar, dass meine Truppe das Vertrauen in mich gesetzt hatte.

„Absolut großartig in der spritzigen Inszenierung des Dreiakters sind die zahlreichen Gstanzerl, Volkslieder und alten Schlager, deren einprägsamen Texte vortrefflich auf die Handlungen abgestimmt sind. Die musikalische Leiterin, die aus den Schauspielern tolle Stimmen für die vielen Gesangseinlagen herzauberte sowie Dirndldrahn und Schuhplattlerin sorgten für Szenenapplaus.“
Auszug aus der Heimatzeitung OVB

An 11 Aufführungen (9+2 Zusatz) durften wir und unsere Gäste einen ganz besonderen Abend erleben. Großes Lob erhielt auch unser Bühnenbauer Christian Gambos. Er brachte es fertig, Szenenbilder in kürzester Zeit zu verändern. Die Zuschauer rätselten lange und einige wollten nach der Vorstellung die „Auflösung“ auf und hinter der Bühne inspizieren.

Diese immer bleibende aktuelle Geschichte von „Glück erhalten und was man daraus macht“, tolle Charaktere, viele lustige Momente, ein ganz besonderer nicht vorhersehbarer Schluss und etwas zum Nachdenken haben mich vom ersten Augenblick gefesselt. Nach zwei Jahren „Zwangspause“ hoffe ich, meine Spieler aufs Neue motivieren zu können. *Burgi Schaber, 1. Vorstand und Regie*
www.die-pfliegerbuehne.de





Eine Gruppe Gleichgesinnter, die Ihre Leidenschaft zum Theaterspielen verbindet, hat sich gefunden und wurde 1996 von Georg Weber, vielen bekannt als „Pfleger Schorsch“, ins Leben gerufen. Durch die Begeisterung und dem erfreulichen Zugang „neuer“ Mitwirkender kommen im Jahr meist zwei Theaterstücke zur Aufführung. Als eine seltene Gegebenheit zählt, dass die Pflegerbühne auf der „eigenen“ Bühne spielen kann und sein „eigenes“ Lokal, den „Pfleger Theaterstadl“, hat. Hier werden Kabarett- u. Theater-Gastspiele sowie Musikveranstaltungen in den verschiedensten Musikrichtungen dargeboten. Viele Musik-, Kabarett- und Theatergruppen aus ganz Deutschland nehmen den Pfleger Theaterstadl gern und zum wiederholten Male als Auftrittsort wahr. Ab 2007 gründete Schorsch Weber mit ca. 30 Mitgliedern den Theaterverein „Die Pflegerbühne e.V.“ In unzähligen Rollen, unter anderem 2008 als „Der Räuber Hotzenplotz“ verzauberte Schorsch das Publikum.



Theatergruppe des GTEV „Edelweiß“ Dettendorf-Kematen „De G`schicht vom Brandner-Kaspar“

Ein sehr großer Erfolg war im Jahr 2019 das Spiel des Brandner Kaspar mit dem Boandlkramer um das ewige Leben. Die historische Erzählung von Franz von Kobell aus dem Jahr 1871 wurde vom Volksschauspieler Andreas Kern überarbeitet und um einige pfiffige Elemente erweitert und modernisiert: Der Brandner Kaspar genießt sein Leben zufrieden auf seiner Hütte in den geliebten Bergen zusammen mit seiner Findeltochter Fanny und vielen Freunden. Er ist allen schönen Dingen des Lebens zugetan und kann trotz fortgeschrittenen Alters das Wildern nicht lassen, obwohl ihn der Revierjäger scharf beobachtet. Plötzlich tritt ein ungebetener Gast in sein Leben - der Tod, der Boandlkramer, wie er in Bayern genannt wird. Dieser hat Order von ganz oben, die er erledigen muss Doch die Sache läuft anders als geplant. Das wiederum bringt die himmlische Buchführung durcheinander und die Verantwortlichen im Vorzimmer zum Paradies in arge Bedrängnis

Das Stück wurde von Spielleiterin Barbara Mayr ausgewählt, weil die Theatergruppe wieder einen echten Klassiker auf die Bühne bringen wollte. Die Aufführungen kamen beim Publikum ausgesprochen gut an, wie der lang anhaltende Applaus der Besucher jeweils unterstrich. Die Lokalzeitung „Mangfall-Bote“ berichtete am 16. April 2019 von einer *„gelungenen Premiere im Beisein des Autors und Volksschauspielers Andreas Kern. Im voll besetzten Saal des Gasthauses Weingast in Kematen überzeugte das Ensemble um Spielleiterin Barbara Mayr mit einer rundum unterhaltsamen Vorstellung, die von den Zuschauern mit begeistertem Applaus bedacht wurde“*. Die Theatergruppe setzte das Stück *hervorragend in Szene. Die Regisseurin verstand es erneut, die Rollen aufs Beste zu besetzen und alles aus den Spielern herauszuholen. Abgerundet wurde das Ganze mit authentischen Bühnenbildern, einer abgestimmten Licht- und Tontechnik und dem passenden Aussehen der Spieler.“*





Als nächstes Stück war und ist die bayerische Komödie „Ratsch und Tratsch“ von Peter Landstorfer geplant. Dafür wurden Anfang 2020 schon 16 Proben und mehrere Gesangsproben absolviert, der Vorverkauf war angelaufen und dann kam kurz vor der Premiere coronabedingt die Absage.

So schmerzlich die pandemiebedingten Spielausfälle seit 2020 auch waren – viele treue Zuschauer haben uns in diesem Zusammenhang ihr Bedauern darüber ausgedrückt und uns positive Rückmeldungen zu unserem Spiel gegeben. Dies hat uns gezeigt, wie sehr unser Theater von den Besuchern aus nah und fern wertgeschätzt wird und motiviert uns für die Zukunft. So hoffen wir auf bessere Zeiten und einen Neustart 2023!

Barbara Mayr, www.theater-kematen.de

Wir sind eine sehr aktive Sparte im Gebirgstrachtenerhaltungsverein (GTEV) „Edelweiß“ Detten-dorf-Kematen in der Gemeinde Bad Feilnbach, Landkreis Rosenheim. Die Theatergruppe wurde im Jahr 1955 gegründet und hat derzeit rund 40 aktive Mitglieder. Einige davon sind seit Jahrzehnten aktiv und jedes Jahr freuen sich junge Nachwuchstalente auf ihren Bühnenauftritt. Seit jeher war und ist es unser Ziel, alljährlich im Frühjahr ein abendfüllendes Theaterstück auf die Bühne zu bringen. In der Regel handelt es sich dabei um bayerische Volksstücke und Komödien. Seit 50 Jahren ist unsere Spielstätte der Saal im Gasthof Weingast in Kematen. In der Anfangszeit hatten wir pro Saison zwei Aufführungstage. Im Laufe der Zeit wuchs das Publikumsinteresse über die Gemeinde- und Landkreisgrenze hinaus an, so dass wir in den letzten Jahren regelmäßig siebenmal vor fast immer ausverkauftem Haus spielen durften.

Das vor fast 30 Jahren aus einer privaten Initiative heraus entstandene Kinder- und Jugendtheater ist seit 2009 offiziell Bestandteil unserer Theatergruppe. Zahlreiche Talente daraus sind zwischenzeitlich wertvolle Stützen des Erwachsenentheaters geworden. Die Kinder und Jugendlichen am Ort haben damit weiterhin die Möglichkeit, sich auf einer öffentlichen Bühne in verschiedenen Rollen zu präsentieren und Freude am Theaterspielen zu entwickeln.

Mit viel Spielwitz zeigen die jungen Spieler seither pfiffige Sketche und lustige Einakter bei verschiedenen Vereinsfesten und unterhalten das Publikum beim traditionellen Adventssingen in der Detten-dorfer Kirche mit Weihnachts- und Krippenspielen. Damit dürfte die Zukunft des Theaters auch für die nächste Zeit gesichert sein.



Neichinger Schupfatheater

„Zoff im Puff“

Seit Beginn unsere Theateraufführungen versuchen wir, bei der Stückauswahl etwas Abwechslung zu schaffen, bleiben jedoch unserer Linie, dem bayerischen Mundart-Theater, treu. Nachdem wir immer wieder mal klassische „Bauerntheater“ gespielt haben, entschied sich unsere Spielleitung im Herbst 2019, für das Stück „Zoff im Puff“. Eine Rotlichtkomödie in drei Akten von Markus Scheble und Sebastian Kol und unsere letzte Inszenierung im Herbst 2019 vor der coronabedingten Zwangspause

Der Ort des Geschehens ist nicht wie sonst meist üblich eine Bauernstube oder ein Wirtshaus, sondern wir der Name schon sagt - ein „Puff“. In unseren Reihen gab es durchaus einige Bedenken, ob dieses Stück denn auch für unsere älteren Besucher geeignet sei. Unsere Spielleitung hatte jedoch schon mehrmals ein absolut richtiges Händchen bei der Stücke auswahl bewiesen und so gab es keine längeren Diskussionen.



Nach der Rollenvergabe ging es dann schon an die Proben, die bei diesem Stück nicht nur aufgrund der zur Verwendung gekommenen Requisiten oftmals besonders lustig waren.

Berta, die Puffmutter des in die Jahre gekommenen Provinzbordells „Club Je t`aime“ hat ohnehin schon Sorgen, weil der Umsatz immer weiter sinkt, seit in der Stadt das neue Erotik-Mega-Zentrum eröffnet hat. Jetzt hat ihr stark millieugeschädigter Sohn Ringo auch noch eine große Summe beim Pokerspiel in Mafia-kreisen verloren. Um die Spielschulden bei der Mafia zu bezahlen und ihren Sohn vor den Geldeintreibern zu schützen, beschließt Berta zunächst, den Puff zu verkaufen. Doch dann heckt sie gemeinsam mit ihre n Freudenmädchen einen ganz anderen Plan aus...

Die Resonanz beim Publikum war überwältigend und das Stück ein voller Erfolg!



Alles begann an einem geselligen Abend bei ein paar Bierchen - schon seit fast 30 Jahren wurde in Neuching nicht mehr Theater gespielt (höchstens hinter verschlossenen Türen) und so wurde die Idee geboren, eine neue Theatergruppe zu organisieren. Eine Lokalität war sofort gefunden. Klaus Schuchardt, der das Gespräch mitverfolgt hatte, bot sofort seinen Stadl an. Das „Neuchinger Schupfatheater“ war ins Leben gerufen. Doch ohne Darsteller ist ein Theater nicht vollständig. Darum wurde eine Anzeige in das örtliche Mitteilungsblatt gesetzt - vielleicht findet sich ja jemand? Der Zuspruch war so enorm, dass schon bald mit den Proben begonnen werden konnte.

Unser erstes Stück sollte der Einakter „A Rindviech bleibt a Rindviech“ von Theo Musselmann sein. Der Stadl und die Bühne wurden in unzähligen Stunden so hergerichtet, dass die Aufführung pro Abend bis zu 110 Personen verfolgen können. Am 8. Oktober 2004 war es dann so weit. Mit einer gehörigen Portion Lampenfieber stellten wir uns dem Publikum. Die vier Auftritte wurden solch ein Erfolg, dass wir uns ein Jahr später an einen Dreiakter wagten.

Aufgrund der positiven Resonanz haben wir im Mai 2005 den Kulturverein Neuching e.V. gegründet. Aus 14 Gründungsmitgliedern hat sich bis heute ein Verein mit rund 130 Mitgliedern, davon ca. 70 aktiv, entwickelt. Schwerpunkt des Vereins ist die Theatergruppe, die im Laufe der Jahre um eine Kinder- und Jugendgruppe erweitert wurde. Darüber hinaus übernimmt der Verein auch die Organisation der ein- oder anderen kulturellen Aktivität im Gemeindebereich.

Eine Besonderheit unseres Theaters ist der urgemütliche „Schuchardt-Stadl“, der den Besuchern ein einzigartiges Ambiente bietet. Durch unsere selbstgemachten Brotzeiten und eine Auswahl an Getränken bieten wir den Besuchern einen wunderbaren Theaterabend, der nach dem Ende der Vorstellung meist noch einige Stunden in gemütlicher Runde weitergeht. *Markus Sedlmeir*
www.kulturverein-neuching.de

Theatergruppe „Almrausch“ Wasentegernbach „Almenrausch und Edelweiß“

Der Trachtenverein „Almrausch“ Wasentegernbach wurde von 3 jungen Burschen 1919 in Grüntegernbach gegründet. Gleich im selbigen Jahr wurde die Theatergruppe ins Leben gerufen und das erste Theaterstück aufgeführt. In den Anfangsjahren wurden teilweise bis zu 3 unterschiedliche Vorstellungen pro Jahr gegeben. In den Folgejahren verlegte der Verein seinen Stammsitz in den Nachbarort Wasentegernbach, „Zum Pitzer-Wirt“, welcher eine ausreichend große und fest installierte Bühne mit Lagerflächen für Kulissen und eigenem Schmink- und Aufenthaltsraum für die Spieler zur Verfügung stellte.

Das Theater erfreute sich im Dorf und der Umgebung sehr großer Beliebtheit und die Besucher strömten per Bahn, Fahrrad oder sogar zu Fuß zu den Aufführungen. Wegen baulicher Mängel der bestehenden Spielstätte, baute die Theatergruppe des Trachtenvereins „Almrausch“ Wasentegernbach 1994/95 ein eigenes Vereinsheim und bringt seither jährlich zu Ostern und Weihnachten ein Stück auf die vereinseigene Bühne.

Während der langen Bestehenszeit, gab es bisher insgesamt 186 mal Theaterspielzeiten, dabei wurden viele Werke namhafter Autoren erfolgreich auf die „Bretter der Welt“ gebracht, wie z.B. Thoma, Ganghofer, Anzengruber, Johann Nestroy, Georg Lohmeier und auch zeitgenössische Schriftsteller wie Felix Mitterer oder Toni Lauerer.

Ein besonderes Markenzeichen unserer Bühne ist, dass uns die unverfälscht bayerische Mundart sehr wichtig ist, die nicht nur im Alltag, sondern auch auf der Bühne gesprochen wird. Hier hört man kein eingedeutschtes „Pseudo-Bayrisch“, wie ein Kritiker schrieb. Bei uns geht ma ned „naus“, sondern „ausse“ und es heißt nicht „wenn“, sondern „boi“ und „ned da san mir dahoam“ sondern „da han mia dahoam“!

2019 konnte der Verein sein 100-jähriges Jubiläum mit einem 4-tägigen Fest feiern. Die Theatergruppe, welche zu diesem Zeitpunkt etwa 30 Mitglieder im Alter von 16 bis 80 Jahren umfasste, machte sich und allen Liebhabern unterhaltsamen Bauerntheaters ein ganz besonderes Geschenk: Das Stück „Almenrausch und Edelweiß“ haben die Trachtler auf die Bühne gebracht und dabei das Publikum mit viel Wilderei und Liebelei begeistert – ein Bühnenspektakel, voller Dramatik und folgenschwerer Verwechslungen. Das Stück passt nicht nur her-

vorragend zu unserem Vereinsnamen, sondern ist auch ein Teil der Vereinsgeschichte, da es in den vergangenen 100 Jahren bereits zum 6. Mal auf dem Spielplan stand.

Das dramatische, aber auch lustige Stück von Max Ferner, nach Herrmann von Schmidt spielt um 1864 in Ramsau. Es handelt von dem Bauernsohn Mentl, welcher sich in die Sennerin Evi verliebt, diese aber nach dem Willen seiner Eltern nicht heiraten darf. Der herrschaftliche Jäger Gaberl, welcher Evi, wenngleich erfolglos, den Hof macht, bezichtigt Mentl als Wilderer und angeblichen Mörder. Durch einen falschen Eid bringt er diesen unschuldig ins Zuchthaus. Für Evi bricht eine schwere Zeit an. Mentls Mutter stirbt und sie muss ihm diese traurige Botschaft überbringen. Doch sie gibt nicht auf und am Ende ist es ihr zu Verdanken, dass die Wahrheit ans Licht kommt, der richtige Wilderer und Mörder zur Verantwortung gezogen wird und



der Liebe der Beiden nichts mehr im Wege steht. Bei diesem sehr aufwändigen Stück in 5 Akten, mit 3 unterschiedlichen Bühnenbildern, standen mehr als 21 Schauspieler, teilweise mit einer zusätzlichen Statistenrolle, auf der Bühne. Dank des tollen Zusammenhalts und des rießigen Engagements der einzelnen Mitglieder konnte das Stück realitätsnah und einführend für die Zuschauer inszeniert werden, welche dies mit großem Applaus und durchweg positiven Rückmeldungen honorierten.

In den Pausen zwischen den Akten, sowie zu Beginn und Ende des Stückes begeisterte die vereinseigene Blaskapelle die Zuschauer mit flotten

musikalischen Beiträgen.

Im Anschluss an unser großes Jubiläumsjahr stand ein Führungswechsel in der Theaterleitung an. Das nächste Stück für Ostern war bereits ausgesucht und die Proben begonnen. Allerdings musste alles auf Eis gelegt werden. Die Corona-Pandemie hat das Vereinsengagement, hoffentlich nur vorübergehend, eingestellt, denn die Spieler, wie auch die Zuschauer, warten sehnsüchtig auf einen Neustart. So hoffen wir sehr, dass es bald wieder heißt: „Die Wasentegernbacher Trachtler spielen Theater!“ *Sabine Weinberger*
www.trachtenverein-wasentegernbach.de



Das PettenDorftheater

„Souschl Dingsding - oder: Sie konnten zusammen nicht kommen...“

Nein! Wir lassen nicht zu, dass uns das Coronavirus von der Bühne vertreibt. Dieser Entschluss stand für das PettenDorftheater schon im ersten Pandemie-Jahr 2020 fest. Und auch, wie wir das umsetzen, war in kürzester Zeit geklärt. Wir wollten gar nicht erst versuchen, das Thema Corona zu umschiffen, sondern ganz bewusst damit spielen. Auf der Bühne sollte es - wie zu Coronazeiten im wirklichen Leben - darum gehen, wie schwer es sein kann, dass Menschen zusammenkommen. Darauf wollten wir einen humorvollen Blick werfen, auf Social Distancing, das überall geforderte Abstandhalten voneinander. Oder auf gut bairisch: auf dieses „Souschl Dingsding“. Der Titel für unsere Theaterproduktion war gefunden.

Es sollte eine abwechslungsreiche Szenenfolge mit witzigen Spielszenen, humorvollen Texten, kleinen Filmsequenzen und digitalen Spielereien sein. Trotz kleiner Teams, eigens gebauter mannshoher Spuckschutzrahmen, trotz maximal 50 statt normalerweise 150 Zuschauern und trotz neuem digitalen Vorverkaufssystem mussten wir beim ersten Versuch den Stecker ziehen als die Infektionszahlen immer mehr anstiegen.



2021 wagten wir einen zweiten Anlauf, der mehr Freiheiten und einen gut zur Hälfte gefüllten Theatersaal zuließ. Wir verzichteten auf den Spuckschutz und erweiterten die Szenenfolge auf ein knapp 90-minütiges Programm - ein großer Teil selbst verfasst oder bearbeitet aus der Feder des vierköpfigen Regieteams. Zentraler Punkt dabei: Der verbindende rote Faden, der sich von der Teams-Begrüßung aus dem Home-Office bis zu Filmsequenzen von in der Pandemie nicht mehr möglichen Kusszenen aus vier Jahrzehnten PettenDorftheater zog. Dazwischen führte ein dem bayerischen Hopfensaft ebenso wie der Poesie sehr zugewandter Moderator durch den Abend - und blickte mit den Versen großer deutscher Dichter auf die Begleiterscheinungen der Pandemie.

Ansonsten haben wir uns bei William Shakespeare und Edmond Rostand bedient, die zeigen, wie schwer Liebespaare daran arbeiten müssen, Trennendes zu überwinden. So scheitern der heldenhafte Pyramus und die bezaubernde Thisbe in Shakespeares „Sommernachtstraum“ an einer ziemlich

sturen Wand. Und in Rostands „Cyrano de Bergerac“ buhlen gleich zwei Liebende um die angebetete Roxanne. Dem einen steht die zu groß geratene Nase im Weg, dem anderen sind die Hürden der Poesie zu hoch.

Wir entwickelten daraus mit bayerischen Anklängen gespickte Szenen, lösten klassische Rollenbilder auf und verkehrten sie ins Gegenteil. Im Spiel der Handwerker aus dem „Sommernachtsraum“ starb ein zierlicher weiblicher Pyramus den heldenhaften Bühnentod aus unendlicher Trauer um eine männliche Thisbe voller gestandener Grazie. In eine Zeitschleife packten wir eine Szene aus „Cyrano de Bergerac“. Im Lauf der Jahrhunderte wurde aus dem degenschwingenden Schönling ein verliebter Feuerwehrmann, während sich die romantische Barock-Schönheit in ein hipbes Aerobic-Girl verwandelte. Die Reise durch die Jahrhunderte mündete im Zeitalter von Social Media, wo live auf der Bühne ein WhatsApp-Chat für ein überraschendes Ende der Dreier-Beziehung sorgte.



Und auch der große bayerische Humorist Karl Valentin kam in unserer Szenenfolge zu Wort. Schließlich hatte er wie kaum ein Zweiter einen Blick dafür, wie verzwickelt es sein kann, wenn Menschen versuchen, zusammenzukommen. Bei ihm kann das daran liegen, dass sie Fremde unter Fremden sind, oder dass sie sich in der Dunkelheit des Heubodens nicht mehr so sicher sind, was sie sehen, wenn sie nicht riechen, was sie gesagt haben. Aber Valentin hat letztlich eine ebenso einfache wie geniale Lösung, die wohl auch vielen Kulturschaffenden in der Pandemie geholfen hätte: den Theaterzwang! *Thomas Kreissl*



Wir sind ein engagiertes Amateurtheater und fester Bestandteil des kulturellen Lebens in der Gemeinde Pettendorf mit rund 50 Mitgliedern. Im Jahr 2019 feierten wir unser 40-jährige Bestehen, seit 2007 sind wir ein eingetragener Verein. Von der anfänglichen Mundart-Laienbühne haben wir uns stetig weiterentwickelt und bringen anspruchsvolle, außergewöhnliche und aufwendige Theaterproduktionen auf die Bühne. Mehr als 1000 Zuschauer sehen jedes Jahr die acht Aufführungen an drei Wochenenden im November.

Seit 2004 gibt es die Jugendgruppe „Das Kleine PettenDorftheater“, das alle zwei Jahre eigene Theaterproduktionen umsetzt. Darüber hinaus sehen wir uns als Motor der Kulturarbeit in der Gemeinde Pettendorf und haben 2005 den Pettendorfer Kulturherbst initiiert, der seitdem alljährlich bis zu 30 Veranstaltungen von September bis Dezember bietet. Im Jahr 2006 wurde in einem historischen Kellergewölbe ein kleiner Veranstaltungsraum mit viel Atmosphäre etabliert, in dem Mitglieder der Theatergruppe regelmäßig Lesungen und Musik anbieten, aber auch Gastkünstler einladen. Wir arbeiten ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis und ohne finanzielle Zuwendungen von außen. Die Theatergruppe finanziert sich vollständig selbst und spendet alljährlich einen großen Teil der Einnahmen aus den Theaterproduktionen für gemeinnützige Zwecke.

www.pettendorftheater.de



Fotos: ©Claudia Kreissl

Theaterfreunde Bayerdilling e.V. „Ohne Kunst und Theater wird's still“.

Der kleine Ort Bayerdilling mit 733 Einwohnern liegt in der ländlichen Idylle von Bayerisch-Schwaben. Bereits nach dem Zweiten Weltkrieg gab es dort eine nicht vereinsmäßig organisierte Volksbühne. Im Jahr 1974 wurde der Gesangverein um eine Laienspielgruppe erweitert. Seit 1.12.1983 ist die Bühne Mitglied im Verband Bayerischer Amateurtheater. Am 29. Juli 2004 gründeten 33 „Theaterverrückte“ den eingetragenen Verein, die „Theaterfreunde Bayerdilling e.V.“.

Der Schwarzwirtsaal mit rund 280 Sitzplätzen ist seit 1974 Spielort für die Akteure. Die Theatergruppe entwickelte sich mit einem langjährigen Team zu einer tollen Bühne mit Anspruch und hintergründigem Humor. 35 Inszenierungen des Theatervereins seit 1973 mit jeweils fünf Vorstellungen sind das großartige Ergebnis!

Starkbierfest-Premiere mit „Ein himmlisches Dorfgespräch“ über das Leben in „Düing“ (= umgangssprachlich für den Ort „Bayerdilling“). Das Publikum war begeistert! Zwölf weitere Inszenierungen folgten bis 2018.

Dabei reifte das Format, was wiederum auch zu gesteigerten Erwartungen führte. Da wurden kuriose Ereignisse in Bayerdilling und Umgebung und deren Protagonisten aufs Korn genommen. Lokalpolitiker bekamen ihr Fett weg, zumeist mit der richtigen Portion an liebevollen Seitenhieben. 2008 wurde das Starkbierfest erstmals an zwei Abenden vom Theaterverein veranstaltet und seit 2011 gibt es sogar fünf Aufführungen pro Saison. Die Karten dafür waren jeweils innerhalb von weniger Stunden ausverkauft.



Der Verein hat 120 Mitglieder, davon 19 Jugendliche. Jährlich führen die Theaterfreunde Bayerdilling ein Stück auf - abwechselnd wird dabei ein „klassisches Stück“ - meist bayerische Klassiker, die im frühen 20. Jahrhundert spielen - und im jeweils anderen Jahr wird das mittlerweile weit über die Grenzen von Bayerdilling bekannte Starkbierfest inszeniert.

2003 schlug der „Schwarzwirt“, der lokale Gastwirt im Ort, dem Theaterverein vor: „I mach a Starkbierfest. Wollt's ihr was beitragen?“. Und damit rannte er offene Türen ein. Am 29. März 2003 gab es die

Wir haben ein kreatives Team, das selbst Lieder textet, Dialoge schreibt und die Rahmenhandlung findet. Es ist ein Glücksfall, dass wir so viele Talente in unseren Reihen haben, die sich wunderbar ergänzen.

Darüber hinaus fördern wir auch den Nachwuchs: Mit unseren „Theaterfüchsen“ haben wir seit 2013 auch ein Kinder- und Jugendtheater. Aufführungen des Nachwuchses gibt es zur Weihnachtszeit für Dorfvereine, den örtlichen Weihnachtsmarkt sowie mit einem „Weihnachtlicher Spielnachmittag“.

Der Theaterverein Bayerdilling hat mit seinem Starkbierfest ein Markenzeichen kreiert. Für die Sketche und das Singspiel - gespickt mit gepfeffertem Lokalkolorit - interessieren sich jedes Mal weit mehr Zuschauer, als der Schwarzwirt-Saal in fünf Vorstellungen fassen kann. Nicht zuletzt für dieses künstlerische Engagement wurde unser Verein 2012 mit dem Lachner-Kulturpreis der Stadt Rain ausgezeichnet.

„Die Theaterfreunde warten auch heuer wieder mit vielen süffisanten und bissigen Einlagen auf, die sie in Singspiele verpackt haben. Die Darsteller haben sichtlich Spaß am Derblecken. Und auch für die, die parodiert werden, ist es eigentlich eine Ehre“. *Donauwörther Zeitung zum Starkbierfest vom 19. März 2018*



„Da blaue Krug“ von Peter Landstorfer war unsere letzte Theaterinszenierung im Dezember 2018: Das alte, kleine Dorfkirchlein sollte abgerissen und dafür eine neue, große Kirche für alle umliegenden Gemeinden gebaut werden. Bei den Dorfbewohnern stößt dieser Plan auf Ablehnung. Mit allen Mitteln versuchen sie und der örtliche Pfarrer, das zu verhindern und das Geheimnis des Kircherls zu bewahren.

Es war eine besondere Herausforderung für unsere Truppe: Charakterrollen, viele Szenen mit vielen Akteuren. Extreme Mimik und Gestik, dazu heitere Dialoge und Situationskomik und mit sehr überraschendem Ausgang.



Zum Starkbierfest 2020 liefen die Proben für das Singspiel ab Januar, das zweistündige Programm stand und der Kartenvorverkauf war abgeschlossen. Unsere Absage der Starkbierfeste erfolgte dann coronabedingt am 13. März. Die Gesundheit unserer Zuschauer, Mitglieder und Theaterakteure liegt uns sehr am Herzen. Aber natürlich hoffen wir, dass wir bald wieder loslegen können, denn uns Theaterern kribbelt es schon wieder in den Fingern! Nach 2 Jahren ohne Bühnenleben und Vereinsleben auf Sparflamme liegen unsere Hoffnungen auf einer Spielzeit im Dezember 2022!!!

Karl Golling,

www.bayerdilling.de/theater

Seit über 70 Jahren und in mehr als 80 Theaterstücken erfreuen wir unsere Zuschauer.

Mit dem Stück „Friede den Menschen“ wurde im Jahre 1949 der Grundstein gesetzt. Von nun an ging es mit der Theatergruppe immer weiter bergauf und die Zuschauerzahlen wuchsen.



1949 „Friede den Menschen“

So konnten über die Jahre eine computergesteuerte Lichtregelanlage, Scheinwerfer, Tonanlage, Mischpulte, Kulissenwände und die Bühne komplett erneuert werden. Durch diese Anschaffungen ist die TGO in der Lage, auch größere Theaterstücke mit mehreren Bühnenbildern aufzuführen.

Die TGO sieht ihre Aufgabe aber nicht nur darin, ihr Publikum alljährlich mit abendfüllenden Theateraufführungen in Ottmaring zu unterhalten. Sie leistet darüber hinaus auch ihren Beitrag zum kulturellen Geschehen in Friedberg, wo sie sowohl Theaterstücke aufführte als auch seit 1998 das Altstadtfest „Friedberger Zeit“ mit passenden Darbietungen unterstützt.

Das hohe Niveau, das die Theatergruppe erreicht hat, zu halten oder noch zu steigern ist stets der Ansporn für die inzwischen auf ca. 140 Mitglieder gewachsene Gruppe. Im Laufe der jahrzehntelangen Spielsaisons haben wir uns an Stücke der verschiedensten Genres gewagt.

Die letzten Aufführungen fanden 2019 /2020 statt. Mit „Der magische Anton“ suchte unsere Spielleitung ein Stückler zum Lachen und Wundern heraus. Die Entscheidung traf sie mit Bedacht, sollte die Spielsaison doch etwas ganz Besonderes werden, da es sich um das 70-jährige Jubiläum der Theatergruppe handelte.

Der magische Anton von Cornelia Willinger gefiel auf Anhieb. Die Autorin versteht es, jedem der Akteure eine eigene Persönlichkeit zu verleihen. Die Texte sind treffsicher und pointiert. Für die Spieler*innen und auch für den Bühnenbau eine Herausforderung. Zusammen mit allen Helfern rund um die TGO Bühne konnten wir dem Publikum sehr erfolgreiche Theateraufführungen mit bester Unterhaltung bieten.

Wie jedes Jahr, machte sich die TGO daran ab September 2019 das Stück im Vereinsheim zu proben und im Dezember die portable Bühne in der Turnhalle einer Gesamtschule aufzubauen. „Der magische Anton“ sollte perfekt eingeprobt sein und die Handlung sollte das Publikum begeistern:

„Um den Wirtshausbesitzer Hermann Schober ist es schlecht bestellt: Sein Gasthof steht - dank der miserablen Küche - vor dem Konkurs und der Gerichtsvollzieher droht mit der Pfändung. Die bisher immer gefügige Ehefrau Andrea entdeckt plötzlich ihren eigenen Willen und Bruder Anton sträubt sich, die schöne Obstwiese zu verkaufen. Das wäre die finanzielle Rettung für Hermann.“



Als er dann auch noch entdeckt, dass seine geliebte Tochter Michi ihr Jurastudium abgebrochen hat und stattdessen Landwirtschaft studiert, bricht er zusammen. Während der Pfarrer seinem Schäfchen Hermann mit der Krankensalbung beisteht, hat der „magische Anton“ in flirrender Mittagshitze auf der besagten Obstwiese eine Vision - oder ist es eine Erscheinung? Die Auswirkungen sind jedenfalls beträchtlich.“

Am 27. Dezember 2019 fand die Premiere statt und die sieben Aufführungen über den Jahreswechsel brachten das Publikum zum Lachen und Staunen:

Zum Ende der Saison im Januar 2020 wurde die Bühne wieder abgebaut und eingelagert. Leider nicht, wie sonst nur ein Jahr, sondern bisher zwei Saisons musste die Theatergruppe Ottmaring auf den Spielbetrieb verzichten. Trotzdem konnte 2020 noch das jährliche Dankesessen mit allen Helfern und auch die Neuwahlen der Vorstandschaft stattfinden. Nun steht der ganze Verein und die helfenden Hände in den Startlöchern, um in der Spielsaison 2022/2023 und auf der „Friedberger Zeit“ 2023 wieder die Friedberger und Theaterbegeisterte von allen Ortschaften außen herum zu begeistern!

Franziska Zuckriegl

www.theatergruppe-ottmaring.de



„Die Premiere gestern war spitze! Ihr habt wieder mal ein lustiges, unterhaltsames Stück ausgesucht! Super schönes Bühnenbild und tolle Besetzung!“ *Nicole, via Instagram*

„Dem Applaus zufolge war die Darbietung ein voller Erfolg. Immer wieder ertönten herzhafte Lacher aus dem Publikum und der Beifall nahm am Schluss kein Ende.“ *Augsburger Allgemeine*



Volksbühne Saaldorf „Jedermann“

Vor der malerischen Kulisse der Pfarrkirche St. Martin in Saaldorf/Berchtesgadener Land mitten im Rupertwinkel erklingt ab Freitag, 29. Juli 2022, wieder laut und eindringlich klagend der Ruf: „Jedermann“! Die Volksbühne Saaldorf bringt die bayerische Version von Hugo Hoffmannsthals berühmter Geschichte um das Spiel vom Sterben des reichen Mannes das vierte Mal auf die Bühne. Die mehr als zweistündige Aufführung auf dem Kirchenvorplatz lockte beim letzten Mal im Jahr 2016 an mehreren Spielterminen insgesamt 2500 Besucher in den kleinen Ort. Der besondere Charme der Saaldorfer Version liegt in der bairischen Mundart und der besonderen Atmosphäre des Kirchenvorplatzes, die Geschichte an sich wird klassisch erzählt. Spieltermine an folgenden Wochenenden: 29./30. 31. Juli sowie 5./6./7. August. Ausweichtermine: 12./14. und evtl. 19. bis 21. August. Weitere Informationen und Kartenvorverkauf gibt es rechtzeitig unter www.volksbuehne-saaldorf.de und auf Facebook.



— Aus den Bezirken - Oberbayern —

INFOS

THEATERKALENDER:

Eure Theaterveranstaltung könnt ihr im Theaterkalender auf der Internetseite des VBATs eingeben. So kann jeder Verein seine Ankündigung im VBAT veröffentlichen und man erhält einen guten Überblick über die Spiel- freude und -genres in Bayern. Einfach unter www.amateurtheater-bayern.de **Neuigkeiten** **Theaterkalender** alle Infos in die dafür vorgesehenen Felder eintragen! Hilfestellung gibt euch gerne der/die Medienreferent*in eures Bezirkes oder der VBAT-Medienreferent Josef Kleber: medien@amateurtheater-bayern.de

GEMA: Landingpage Theater „Tipps und Tricks zur Online-Anmeldung“

Ab sofort ist die Landingpage Theater online. Alle Informationen rund um die digitale Veranstaltungsmeldung, Antworten auf häufige Fragen und detaillierte Video-Tutorials stehen unter www.gema.de./theater

HONORARFREIE KOMÖDIEN

Die österreichische Autorin Gudrun Friedrich bietet ihre Komödien auch für Bühnen im VBAT derzeit honorarfrei an! Um Theatergruppen zu unterstützen, die trotz Corona-Einschränkungen im Jahr 2022 oder im Januar und Februar 2023 eines ihrer Stücke spielen möchten, wird sie auf sämtliche Auf- führungsgebühren verzichten. Ein Überblick über Ihre Komödien ist auf ihrer Homepage zu finden: www.friedrichgudrun.jimdofree.com. Bei Interesse, einfach direkt Kontakt mit der Autorin aufnehmen: gudrunfriedrich@gmx.at

Goldene Ehrennadel BDAT:

Herzlich Willkommen:

Bezirk Franken

- Schlampenlichter e. V.
Vors. Steven Dieckmann
www.schlampenlichter.de
- Schwarze Schafe e. V.
Vors. Felix Görlach

Bezirk Schwaben

- Podiumbühne
Vöhringen e. V.
Podium 70
Vors. Horst Bärreiter
www.podium70.de

Theater Aibling e.V.

- Gabriele Baumann
- Gerlinde Gärtner
- Reinhold Siefke
- Karl Stolle
- Karl-Heinz
Thalhammer
- Erich Wolff

Ammerseer Bauerntheater e.V.

- Claudia Pauker

Volkstheater Flintsbach e.V.

- Johanna Karrer

Theatergruppe Förbau e.V.

- Mareen Döbereiner
- Günter Greim
- Hubert Schaller
- Thomas Wittmann

Spielgruppe „Forchheimer Brettla“

- Peter Brandner
- Walburga Heger
- Helmut Jungwirth
- Josef Schmitt
- Robert Schmitt
- Nikolaus Schulz
- Maria Wiench

Theater im Turm Kaufbeuren

- Peter Lucke
- Petra Lucke

Dramatischer Verein Nieder-werrn e.V.

- Matthias Veit

Theaterverein Nordendorf

- Peter Kastner
- Frank Leib
- Beate Sailer

Theaterverein „Die Sandhasn“ e.V. Schnaittach

- Hubert Kraußner
- Katharina Pfister

Volksbühne Übersee- Feldwies e.V.

- Hella König
- Gertrud Schanzer
- Lotte Schupfner
- Christel Weber

Theatergruppe Wald e.V.

- Johann Kalopp

Silberne Ehrennadel VBAT:

Theater Aibling e.V.

- Josef Fritsch

Theatergemeinschaft Amerang

- Konrad Gubisch

LSK Theater Mainburg

- Heidi Mirlach

Kulturschuppen Mühldorf e.V.

- Magdalena Eckmanns

Silberne Ehrendadel BDAT:

Theater Aibling e.V.

- Anna-Maria Kirsch
- Günter Kobl
- Charlott Ludwig
- Marianne Otto
- Gregor Schumm
- Felix Schwaller
- Michael Schwarzer
- Barbara Stechl

Ammerseer

Bauerntheater e.V.

- Erika Hodeck

Engelsberger Bühne

- Florian Diez
- Richard Kneißl

Volkstheater

Flintsbach e.V.

- Else Weinhart

Theatergruppe

Förbau e.V.

- Katrin Lang
- Bärbel Sandler
- Dr. Christian Heinrich Sandler
- Bernd Schelter

Spielgruppe

„Forchheimer Brettla“

- Helena Endres
- Gabi Hubrich
- Hannelore Mirschberger
- Christian Neudecker
- Matthias Neudecker
- Beate Schirner

Theaterverein

Großkarolinenfeld e.V.

- Inge Gerum
- Werner Gerum

Laienspielgruppe TSV

Harsdorf

- Heidi Dörfler
- Andreas Heußinger
- Heike Schoberth-Wesser

Theatergruppe Holz- günz-Schwaighausen

- Anne Baur
- Herbert Glaß „Knoll“
- Margot Königsberger

Theater im Turm

Kaufbeuren

- Gabi Bischoff
- Melanie Claus
- Anneliese Hirche
- Eberhard-Hardy Hirche
- Sven Siegmund

G´fildner Bühne

Lohhof e.V.

- Renate Orth
- Hans Schenker
- Hildegard Schenker
- Renate Schober
- Waltraut Schraub

Münchner

Heimatbühne e.V.

- Melanie Kayser
- Susanne Maier

Theaterverein Schloss-

Spiele Neumarkt e.V.

- Tobias Lange
- Brigitte Simbeck
- Oliver Spitzer
- Angelika Zankl-Horváth
- Klaus Zimmermann

Dramatischer Verein

Niederwerrn e.V.

- Franziska Bertlein
- Sandra Schneider
- Tizian Stremel

Theaterverein

Nordendorf e.V.

- Brigitte Kessinger

Volksbühne Olching

- Andreas Fischer

Kleines Theater

Prien e.V.

- Walter Braun

Theater Rednitz-

hembach e.V.

- Christine Neubauer
- Jürgen Spahl

Harlekin - „

die Komödie in Rohrdorf“ e.V.

- Irmgard Garaventa
- Stefanie Garaventa-Sanftl
- Birgit Häfele
- Marianne Keuschnig
- Rudolf Keuschnig
- Sylvia Müller

Theaterverein

„Die Sandhasn“ e.V. Schnaittach

- Marco Dubrikow
- Thomas Ehbauer
- Klaus Grabecki
- Werner Hasenest
- Norbert Kastner
- Doris Liebel
- Tobias Ruß
- Ursula Ruß
- Armin Staudacher
- Erika Stötzer
- Hartmut Stötzer
- Waltraut Strauß
- Martina Ultsch
- Hildegard Wiedner

Volksbühne Übersee-

Feldwies e.V.

- Martin Bauhofer
- Elisabeth Hafner
- Eleonore Suhrer
- Reinhard Suhrer
- Anton Stöger

Theatergruppe Wald e.V.

- Anne Kalopp
- Hans-Peter Scheuermann
- Ralf Schmid
- Susanne Vogler

D´lustigen Konrader e.V.

Weiden

- Michael Dineiger
- Gisela Feneis
- Karl Feneis
- Margret Hahn
- Siegfried Hahn
- Manuela Kalis
- Markus Kalis
- Melanie Kiefer
- Alois Lukas
- Andreas Magulski
- Elena Smith

Verdienstnadel BDAT

Theater Donauwörth e.V.

- Wolfgang Schiffelholz

Besondere Verbandsehrungen

10 Jahre

Hainsackerer Brettl e.V.
- Christopher Schneider

Heimatbühne
Kiefersfelden e.V.
- Simone Friedrich

G´ildner Bühne
Lohhof e.V.
- Bianca Altmann
- Jury Fröschl
- Erich Grimm
- Margarethe Hiess
- Andreas Langer
- Ralph Langhammer
- Simon Langhammer
- Anna Nuscher
- Christl Schaßberger
- Tobias Zeindl
- Harry Zieglmeier

Theaterverein Schloss-
Spiele Neumarkt e.V.
- Anja Alex Beck
- Marc Fleischmann
- Susanne Fleischmann
- Maria Kaiser
- Nikola Kaiser
- Justus Kirchner
- Daniel Mederer
- Bettina Noack
- Christian Püntzner
- Katja Rölz

Die Pfliegerbühne e.V. Rott
- Robert Abend
- Simone Holthausen
- Uwe Kreckel
- Leonhard Krichbaumer
- Stefanie Schweiger
- Stefan Strauß

Dramatischer Club
Alpenröserl e.V.,
Unterhaching
- Norbert Lauer
- Juliane Wunsch

D´lustigen Konrader e.V.
Weiden
- Maik Staeck

15 Jahre

Die Pfliegerbühne
e.V. Rott a. Inn
- Sepp Dürr jun.
- Christian Fuchs
- Andreas Kern
- Tina Kern
- Olga Kirner
- Lydia Löbl
- Claudia Loy
- Horst Nebauer
- Anita Neck
- Walburga Schaber
- Georg Weber sen.
- Josef Weber
- Günter Wedlich

20 Jahre

Hainsackerer Brettl e.V.
- Tina Gassner

G´ildner Bühne
Lohhof e.V.
- Gudrun Liedl

Theaterverein Schloss-
Spiele Neumarkt e.V.
- Barbara Beck
- Lukas Lang

Kleines Theater
Prien e.V.
- Stefanie Krahl

Dramatischer Club
Alpenröserl e.V.,
Unterhaching
- Traudl Kastner

30 Jahre

Engelsberger Bühne
- Annemarie Dunstmair
- Anna Kopp
- Josef Lippacher
- Brigitte Maier

Theatergesellschaft
Hüttenbach 1913 e.V.
- Martin Bierlein
- Thomas Lehmeier

Kleines Theater
Prien e.V.
- Thomas Scheck

Modernes Theater
Tirschenreuth e.V.
- Florian Winklmüller

Dramatischer Club
Alpenröserl e.V.,
Unterhaching
- Heidi Kellmann

50 Jahre

Heimatbühne
Kiefersfelden e.V.
- Engelbert „Jim“ Fischer

Volksbühne Übersee-
Feldwies e.V.
- Herbert Schupfner

D´lustigen Konrader e.V.
Weiden
- Heiner Balk
- Hans Hofmann
- Christine Maier
- Günter Scheibl
- Josefine Schmidt
- Hans Schraml

60 Jahre

Laienspielgruppe
Fuchsmühl e.V.
- Robert Ernstberger
- Thea Kretschmer
- Ludwig Prieschenk
- Heinrich Schärl
- Josef Schraml
- Hermann Spörrer

Theater im Turm
Kaufbeuren
- Brigitte Dressler
- Heidi Lucke
- Manfred Popp

Theater im Turm
Kaufbeuren
- Brigitte Fischer-Nitsche

61 Jahre

Laienspielgruppe
Fuchsmühl e.V.
- Hans Eger
- Arno Sattler
- Manfred Schultes

65 Jahre

Theatergesellschaft
Hüttenbach 1913 e.V.
- Josef Zitzmann

Theater im Turm
Kaufbeuren
- Hannelore Böhm
- Gerold Lucke
- Othmar Tabery

Heimatbühne
Kiefersfelden e.V.
- Albert Zehentner

TOLLE STÜCKE FÜR IHRE THEATERGRUPPE

Maxwell Anderson: Böse Saat

Dramatisierung des gleichnamigen Romans von William March

5 D, 7 H / 1 Dek.

Die achtjährige Rhoda scheint ein reizendes, wohlherzogenes Mädchen zu sein. Als auf einem Schulausflug ausgerechnet derjenige Klassenkamerad unter ungeklärten Umständen stirbt, der ihr eine begehrte Medaille vor der Nase weggeschnappt hatte, beginnt Hausmeister Leroy sich Gedanken zu machen. Zu spät erkennt auch die Mutter, was in ihrem Kind steckt Mischung aus Krimi, Drama, und Horrorthriller.

Waldrun Behncke: Alle lieben Butendahl

Volkstümliches Lustspiel

4 D, 5 H / 1 Dek.

Bürgermeister Hannes Butendahl will seiner kleinen Gemeinde ein riesiges „Outlet-Center“ beschenken. Um die damit verbundene Vernichtung wertvoller Heideflächen zu verhindern, lässt sich seine clevere Gegenspielerin bei der Gemeinde anstellen. Als der Bürgermeister sich in die „Neue“ verliebt, geht es rund im Bürgerbüro, bis zuletzt drei Liebespaare glücklich vereint sind — und die Heide bleibt intakt!

Ron Clark: Beekman Suite N° 4

Komödie

3 D, 6 H / 1 Dek.

Vom unreifen Musiker Skip geschieden, fühlt sich Deanne, Anfang dreißig, beim seriösen Geschäftsmann Robert, der ihr Vater sein könnte, sicher und behütet. Dumm, dass die schicke Suite, die Robert nach der Heirat für sie kauft, genau dieselbe ist, in der sie vorher mit Skip gewohnt hat. Und noch dümmer, dass Skip sich nebenan eingemietet hat und als freundlicher Nachbar stets zur Stelle ist ...

Curt Hanno Gutbrod: Die zwei im Heu

Volkstümliches Lustspiel

3 D, 5 H / 1 Dek.

Stadtstreicher Toni und sein Freund Harald, in Wahrheit ein Journalist, der ihn porträtieren will, nächtigen unerlaubt im Heu. Der Bauer spannt sie zur Stallarbeit ein, da sein Sohn Lorenz auf Urlaub ist. Als dieser heimkommt, bringt er eine Asiatin als Braut mit und muss die Vorbehalte des Vaters überwinden. Dabei helfen Schwester Irmi und Harald, dessen wahre Identität sie entdeckt hat.

Horst Pillau: Theaterzauber

Komödie in fünf Bildern

2 D, 4 H / 1 Dek.

Katastrophe: Schauspieler Benno hat Kehlkopfentzündung, mitten in einer ausverkauften Serie. Bei Garderobiere Biggi bespricht man, was nun zu tun ist. Die rettet mit Hausverstand und ruhigem Blut die Situation. Als endlich Schauspieler Walter Rarisch aus München eingeflogen wird, damit er einspringt, stellt sich heraus, dass er die Rolle gar nicht kann. Und dass er mit Biggi zweimal verheiratet war ...

Frank Pinkus: Und alles unter einem Dach

Komödie

3 D, 4 H / 1 Dek.

Witwer Hans wagt nicht, den „Kindern“ seine neue Liebe zu gestehen. Tatsächlich lebt ein Sohn mit 35 Jahren immer noch daheim, und das samt Freundin. Nach gescheiterter Ehe kehrt auch der Ältere ins Elternhaus zurück. Dann reist noch Hans' Patentochter an, und auch der schwule Nachbar sorgt dafür, dass der Alltagswirrwarr im Haus sich eines Nachts zum Chaos zwischen Wohnzimmer und drei Schlafzimmern auswächst ...

J.B. Priestley: Man müsste verheiratet sein

Komödie in drei Akten

7 D, 8 H / 1 Dek.

Drei gut situierte Paare, die vor 25 Jahren am selben Tag in derselben Kirche vom selben Pfarrer getraut worden sind, kommen zusammen, um gemeinsam Silberhochzeit zu feiern. Die Idylle wird von einer schockierenden Enthüllung gestört: Der Pfarrer war seinerzeit gar nicht berechtigt, sie zu verheiraten, die Ehen sind nichtig. Dieses peinliche Geheimnis gilt es jetzt unter der Decke zu halten ...

James Sherman: Der muss es sein

Romantische Komödie

2 D, 4 H / 1 Dek.

Sarah Goldman, Tochter aus jüdischem Haus, hat ein Problem: Ihre Familie will ihren neuen Freund kennen lernen, doch Donald ist „keiner von ihnen“. Zu Vaters Geburtstag engagiert sie bei einer Begleitagentur den Schauspieler Bob Jacobson, der zwar kein Jude ist, ihn aber perfekt spielt. Als ihr Neuer, Dr. David Steinberg, begeistert er die Familie und wirkt auch auf Sarah immer überzeugender.

Ahn & Simrock Bühnen- und Musikverlag GmbH
Per H. Lauke Verlag · TM Theaterverlag München

Deichstraße 9 · D-20459 Hamburg · Tel. (040) 300 66 780 · Fax (040) 300 66 789

E-Mail: as@ahnundsimrockverlag.de · Internet: www.ahnundsimrockverlag.de

E-Mail: lv@laukeverlag.de · Internet: www.laukeverlag.de

E-Mail: tm@theaterverlagmuenchen.de · Internet: www.theaterverlagmuenchen.de